

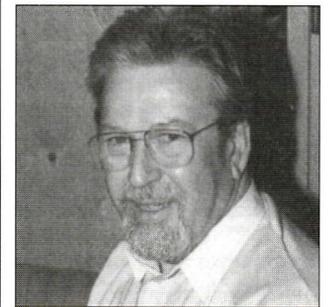
De Kjöffenbitter

Offizielles Mitteilungsblatt des Kulturkreises Finkenwerder e. V.

In der Elbe vor Finkenwerder
wird wieder gefischt!



Mehr über die ehemalige Berufsfischerei auf der Unterelbe können Sie auf den Seiten 6 und 7 nachlesen.



Nich mitwussen

Boot ward up Finkwarder – dat is een woahre Lust. Allerwegens süht eens Gerüsten, Kroons, nee'e Hiis scheet ut den Grund. Finkwarder in Neeboo-Upwind. »Wohninsel Finkenwerder«! Un dat schall jo noch veel mieh warden. Dat geiht ierst öllig los.

Blots wenn eens an den Vukiehr in un iim de oole Ilvinsel dinkt – denn loopt eens de Griesen öber de Greesen.

Wat den Strottenboo angeiht – doar is uns Insel een Insel bleeben. Süht so ut as een Antoch, ut den eens rutwussen is.

As Finkwarder wedder anfäng to wassen – so bi 1937 rüm – geev dat een paar Autos up de Diekstrotten. Grote Stücken bröch de Ieenbohn. Veel wüer dat nich mit den Vukiehr.

So is dat denn ook bleben mit de Strotten up dat Eiland. Bit vandoog. Een langen smallen Striepen dör Finkwarder: Ness- un Norderdiek, Ostfrieslandstroot, Audiek. Dat wüer't; un is dat noch jümmers.

Noh de Floot 1962 – as se de Süderilv dichtsmeeten harrm – keem de ganze Vukiehr van bit noh Cuxhoben angesuust un rull dörch Finkwarder. Jümmers mieh un mieh Autos vustoppen de smallen Diekstrotten. Un dat ward noch leeger.

Ward Tied, wat se in't Hamburger Rothus wat för uns Finkwarder doht. Meen ick . . .

Adi

Reisefreudiger Finkwarder Danzkring

Nachdem der Finkwarder Danzkring Anfang Juli schon für 12 Tage im Kanadischen Neufundland auf Tournee war und dann in die wohlverdiente Sommerpause ging, wurden die Koffer der Finkenwerder Volkskunstgruppe im Oktober abermals gepackt um dann fast den ganzen Monat nicht wieder leer zu werden.

Gleich zu Monatsbeginn ging es im Auftrag der Freien und Hansestadt Hamburg zum 100. Geburtstag des Dresdener Alberthafens in die hamburgische Partnerstadt am Oberlauf der Elbe.

Kaum zurück, warteten drei Tage später die auf Finkenwerder vom Int. Inselfest 1986 bekannte Folklore-Gruppe »De Plaggenmeijers« aus Rekken in den Niederlanden auf den Besuch des Finkwarder Danzkring, um gemeinsam mit anderen eng befreundeten Gruppen das 50-jährige Jubiläum zu feiern. Dieser Einladung kam der Finkwarder Danzkring nur zu gern nach, wußte man doch schon



Foto: Menges

im voraus wie fröhlich und ausgelassen die Niederländer zu feiern verstehen.

Mit einer zweiwöchigen Reisepause, in der der Finkwarder Danzkring aber noch an einem Kulturnachmittag im Harburger Riekhof mitwirkte, ging es dann erneut auf »große Fahrt«. Ziel war nun die fränkische Stadt Neuburg a. d. Donau. Eingeladen dorthin hatte die dort beheimatete Volks-

tanzgruppe »Die Donautaler« anlässlich ihres 70-jährigen Bestehens. Zum zweiten Mal hatte der Finkwarder Danzkring die Gelegenheit, die er auch eindrucksvoll zu nutzen wusste, dem bayrischen Publikum zu zeigen, wie temperamentvoll und abwechslungsreich norddeutsche Folklore, sein kann, wenn sie in der vom Danzkring konzipierten Form der Darstellung gezeigt wird.

Die Reiseturbulenzen hinter sich gelassen, arbeitet der Finkwarder Danzkring derzeit mit großer Freude am diesjährige Advertsprogramm, das am **3. 12. 95, also am 1. Advent**, im heimischen Finkenwerder, in der Aula am Norderschulweg aufgeführt wird. Wie in jedem Jahr, wird diese weihnachtliche Vorstellung nur einmal auf Finkenwerder und sonst nirgendwo anders gezeigt.



Wieder zweimal CCH

Schon im Sommer fängt bei der Finkwarder Speeldeel Weihnachten an. Die ersten Vorbereitungen für die Weihnachtskonzerte im CCH (Saal 1) beginnen.

Da heißt es neue Ideen sammeln. Michael Prost – der Speeldeel-Kapellmeister – arrangiert althergebrachte Melodien und bringt sie auf musikalischen Hochglanz. Die Gruppe um Tanzleiter Thomas Voss wirbelt über die alten Planken des Saals in »De oole Wach«, dem Vereinslokal der Speeldeel. Es bleibt nicht viel Zeit in Erinnerungen über die Reise über den großen Teich nach Brasilien zu schwelgen. Es muß Programm gemacht werden. So bei hundert Speeldeeler – die

kleinen Krabbel von der »Lütt-speeldeel«, die Senioren von der »Groot-Speeldeel« und die vierzig Sänger und Tänzer der Aktiven-gruppe machen Programm.

Wieder in Szene gesetzt von Gabi Schroeder, diesmal zusammen mit Katja Schoenfelder. Rolf Zuckowski will auch wieder mit von der Partie sein.

Am 16. und 17. Dezember 1995, jeweils um 17 Uhr heißt es dann wieder für die Speeldeel und den wiedergenesenen Speelboss Adi Albershardt: »Advent an de Woterkant«.

Karten gibt es über die bekannten Dienste oder über Christa Albershardt, Telefon: 742 63 77.



LANDHAUS JÄGERHOF

Restaurant & Café · Horst Soltau

TÄGLICH DURCHGEHEND WARME KÜCHE

Unsere Räume:

Kaminzimmer bis 40 Pers.
Wappenzimmer bis 80 Pers.
Kleiner Saal bis 140 Pers.
Großer Saal bis 380 Pers.

eignen sich für:

Familienfeiern
Ausstellungen
Betriebsfeste
Clubausflüge

Veranstaltungen: Schlachtfest, Kinderfasching, Rosenmontags-sitzung, Silvesterparty, Schützenfeste, Königsbälle, Tanzabende, Musikabende, Konzerte, Bälle, Tagungen, Congresse, Waren-, Briefmarken- und Tieraussstellungen u. s. w.

MODERNE TAGUNGSRÄUME

Kalte Buffets außer Haus, Partyservice, Zeltbewirtungen.
Für ihren Festplatz: Bier-, Wurst- und Fischbuden.

Im Haus stehen zur Verfügung: 6 Doppel-Bundeskegelbahnen, KK und Luftgewehrstände.

Großer Bus- und PKW-Parkplatz vorhanden.

Täglich ab 11.00 Uhr, Montags ab 16.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung.

S 3 = NEUWIEDENTHAL

Mit dem Bus 341 = bis vor die Tür

Ehestorfer Heuweg 12-14 · 21149 Hamburg-Hausbruch
Tel. 040-796 20 15 · Fax 040-796 51 48



Advent und Weihnachten in der St.-Nikolai-Kirche

In diesem Jahr ist der Advent eigentlich eine Woche kürzer als sonst. Es gibt zwar wie immer vier Advents-Sonntage, aber der vierte ist zugleich Heiligabend. Trotzdem ist in unserer Kirche einiges los.

Hier die Termine:

Jeden Sonntag um 9 Uhr:
Gottesdienst im Gemeindezentrum Uhlenhoff;

In der Kirche am Landscheideweg:

1. Advent:

10 Uhr: Gottesdienst mit dem Kirchenchor, Pastorin Meyer;
17 Uhr: Orgelkonzert mit Alexander Meyer aus Köln.

2. Advent:

10 Uhr: Familiengottesdienst mit den Kindergartenkindern, Gemeindepädagogin Brigitte Albers und Pastor Hanno Billerbeck;
17 Uhr: Offenes Singen zum Advent.

3. Advent:

10 Uhr: Gottesdienst mit Taufen, Pastorin Meyer;
17 Uhr: Weihnachtskonzert des Gymnasiums Finkenwerder.

Heiligabend:

15 Uhr: Christvesper mit Krippenspiel, Pastorin Meyer;
17 Uhr: Christvesper mit Kirchenchor, Pastor Billerbeck;
23 Uhr: Christnachfeier, Pastorin Riepkes.

1. Weihnachtsfeiertag:

10 Uhr: Weihnachtsgottesdienst in der Kirche, Pastorin Meyer.

2. Weihnachtsfeiertag:

10 Uhr: Weihnachtsgottesdienst im Gemeindezentrum Uhlenhoff, Pastorin Meyer.

Silvester:

10 Uhr: Plattdeutscher Gottesdienst in der Kirche, Pastorin Riepkes.

Neujahr:

11 Uhr: Neujahrsgottesdienst im Gemeindezentrum Uhlenhoff, Pastor Billerbeck.

Gedanken über Weihnachten

Weihnachten – ein Fest für alle Menschen, für jung und alt, für arm und reich. Es ist ein ganz besonderes Fest der Freude, der Freude über die Geburt des Christkinds, eine Gelegenheit, Liebe zu zeigen und zu empfangen. Doch vor allem ist es ein Fest der Familie. Wer erinnert sich nicht an seine Kinderzeit, als im Lichterglanz des Christbaumes die langersehnte Stunde der Bescherung schlug. Als sich Eltern und Kinder versammelten, um gemeinsam den Höhepunkt des Jahres zu begehen und zu erleben.

Und wer möchte dieses Glücksgefühl von damals, dieses Gemeinsamkeitsgefühl nicht seinen Kindern vermitteln? Ohne Zweifel die Mehrheit der Eltern im Lande. Doch es scheint, als ob viele von uns verlernt haben, das weihnachtliche Fest sinnvoll zu begehen. Denn die – gekauften – Ge-

schenke allein machen noch keine Weihnacht, so schön es auch ist, vor einem reichbesetzten Gabentisch zu stehen.

So mancher hat augenscheinlich vergessen, daß zum Fest in der Familie vor allem das Miteinander gehört. Das gegenseitige Schenken und Beschenken nämlich genauso wie die gemeinsame Vorbereitung und die gemeinsame Freude. Es genügt eben nicht, wenn die Eltern den Kindern ein Geschenk kaufen und die Kinder vielleicht den Eltern. Eltern und Kinder zusammen beim Basteln, beim Einüben einer Aufführung, eines Liedes, beim Ausdenken einer Überraschung, beim Kochen und Backen – so sollte es sein. Denn Weihnachten, das ist ein Ganzes – eine Zeit, die nicht beim Geschenk beginnt oder aufhört, sondern die erlebt werden sollte – freudig erlebt, im Kreise Ihrer Familie.

Ihre Redaktion



Blick auf die »Landungsbrücke Finkenwerder« vor über 40 Jahren

FROHES FEST

und ein nettes 1996 . . .

*wünschen wir allen
Lesern und Inserenten,
allen Kritikern,
Freunden und Meckerbüdeln.
Für das nächste Jahr wünschen wir uns
viele, viele Anzeigen und genausoviel
Anregung, Lob und Kritik von Ihnen
wie bisher.
»De Hössenbitter«*

5. Traditioneller Weihnachtsmarkt an der Süderelbe

Nicht vergessen, am Wochenende des dritten Advent: **Sonnabend, den 16. Dezember ab 15 Uhr und Sonntag, den 17. Dezember ab 11 Uhr**, ist es wieder soweit.

Dann treffen sich traditionell die Finkenwerder zum fröhlichen Zusammensein rund um das Kinder-Karussell vor Schwartau's Gasthof.

Diverse Leckereien, Getränke aller Art, eine große Auswahl von Handarbeiten sowie Finkenwerder Bücher und Bilder werden wieder angeboten. Der Weihnachtsbecher 1995 ist bereits in Arbeit.

Der »Klauswirt« hat statt seines Bierstandes in der Tiefe ein 200 qm großes Zelt auf dem Festplatz aufstellen lassen um besser am feierlichen Geschehen teilnehmen zu können.

Am ersten Abend ist wieder »Danz op de Deel« und Sonntag gegen 11 Uhr ist Jazz-Frühshoppen im Festzelt.

Die Organisation des Festes wird wieder in bewährter Weise von Willi Fritzel durchgeführt, der auch die Tombola leitet.

Wie im letzten Jahr warten wertvolle Preise auf ihre Gewinner. Unterstützt wird Willi Fritzel beim Aufbau des Festplatzes von der Deichwacht.

Vor allem werden abermals viele ehemalige Finkenwerder erwartet, die sich die Gelegenheit eines alljährlichen Wiedersehens nicht nehmen lassen. Die Teilnehmer der Marktstände freuen sich auf regen Besuch.

RUDOLF MEIER

Adventskonzert 1995 des Finkenwerder Akkordeon-Orchesters wieder an zwei Tagen

Das Finkenwerder Akkordeon-Orchester veranstaltet sein traditionelles Adventskonzert in diesem Jahr am

Sonnabend, dem 9. Dezember um 17.30 Uhr und Sonntag, dem 10. Dezember um 17.00 Uhr

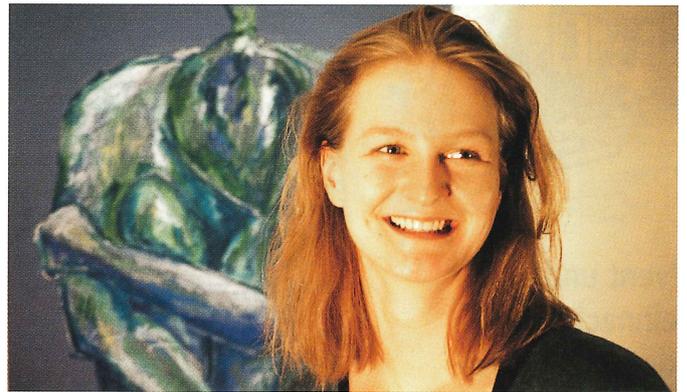
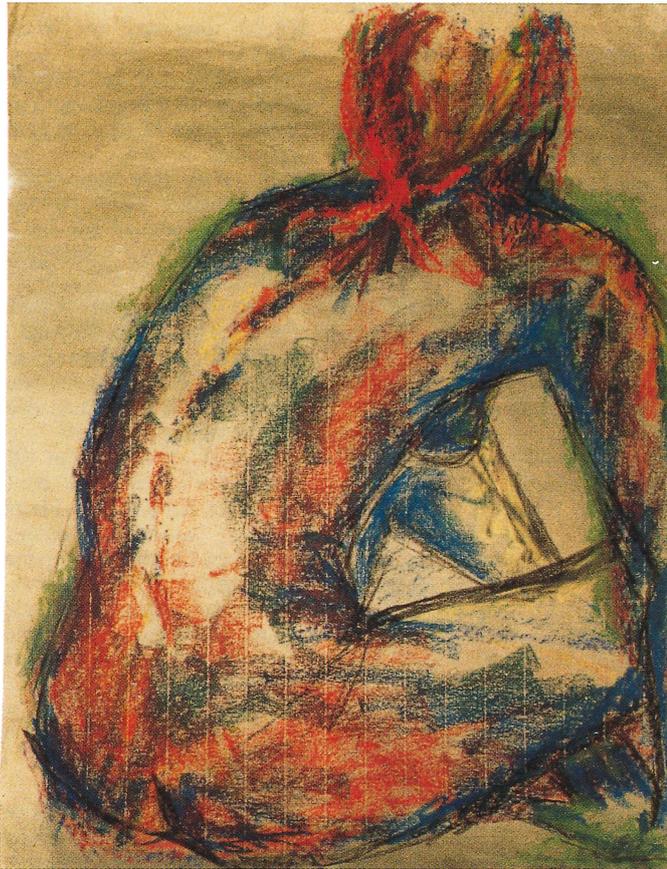
in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder.

Geplant ist wiederum ein volkstümliches Programm für jedermann. Wie es die Besucher vom Orchester und seinen Solisten erwarten: bekannte Melodien aus dem klassischen und populären Bereich mit weihnachtlichem Ausklang.

Kartenvorverkauf bei »Burmeister« und der »Bücher-Insel« am Steendiek, und bei »Pütt un Pann« am Finkenwerder Norderdeich.

Sprache des Körpers

Ulrike Kröger stellte im Consortium aus



Wenn junge Nachwuchskünstler keine Galerie finden, in der sie ausstellen können, suchen sie Alternativen. Eine davon ist das Harburger Consortium, in dem regelmäßig interessante Kunstausstellungen durchgeführt werden. Besonders sehenswert war, was Ulrike Kröger dort zeigte.

Die aus Finkenwerder stammende und in Barmbek lebende junge Malerin zeigte ausschließlich in diesem Jahr entstandene Akte. Es sind meist monochrome Darstellungen des weiblichen Körpers. Niemals ist ein Gesicht zu erkennen, immer geht es nur um die Sprache des Körpers – die Frauen auf den Bildern wirken in

sich gekehrt, sich auf sich selbst besinnend oder in die Ferne träumend. Aus den Bildern sprechen Sehnsucht und Trauer gleichermaßen. Wer sich auf eine Auseinandersetzung mit diesen Bildern einläßt, erfährt nicht nur viel über die weibliche Psyche, sondern auch viel über sich selbst.

Ulrike Kröger malt, seitdem sie denken kann. Während der Schulzeit arbeitete sie sehr intensiv und belegte dann Kurse an der Volkshochschule und der Kunstschule Blankenese.

Gleichwohl hat sie die Malerei bisher nicht zu ihrem Beruf gemacht. Sie studiert Mathematik und Technik, um Lehrerin zu werden.

KULTURKREIS IN EIGENER SACHE

Der Kulturkreis befindet sich auch weiterhin im steten Aufwind. Inzwischen tragen nahezu 300 Mitglieder diesen im Jahre 1989 von einst 30 an der Förderung des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in Finkenwerder interessierten Bürgerinnen und Bürgern gegründeten Verein.

»Erfolgreiche, aber auch arbeitsreiche Jahre mit vielfältigen Aktivitäten und anspruchsvollen Veranstaltungen, die entweder in eigener Verantwortung durchgeführt oder tatkräftig unterstützend begleitet wurden, haben dem Kulturkreis in Finkenwerder nicht nur hohe Anerkennung, sondern auch einen festen Platz in der Gemeinschaft der Vereine eingebracht«, so resümierte der alte und neue Vorsitzende Kurt Wagner auf der Jahreshauptversammlung am 10. 11. 1995 in Schwartaus Gasthof.

Wichtigster Tagesordnungspunkt war neben den Rechenschaftsberichten für das Jahr 1994, die von der Versammlung einmütig gebilligt wurden, die Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren.

Für die nächsten 3 Jahre wurden gewählt:

Vorsitzender	Kurt Wagner
Sekretär	Bernd Brauer
Schatzmeisterin	Else Behrens
Protokollführung	Kerstin Steinbock

Pressesprecher Peter Reichel
Revisoren: Christa Meyn, Peter Külper.
Der Vorsitzende und die Versammlung würdigten die Verdienste der vor Eintritt in die Wahl auf eigenen Wunsch zurückgetretenen bisherigen Vorstandsmitglieder Walter Pieper und Werner Marquart als Mitglieder »der ersten Stunde« und dankten ihnen für die geleistete Arbeit. Auch den bisherigen Revisoren Adolf Kröger und Rainer Külper wurde der Dank ausgesprochen.

Der Kulturkreis steht vor einem neuen, ereignisreichen Jahr mit einer Vielzahl größerer und kleinerer Veranstaltungen. Es findet seine Eröffnung in einem plattdeutschen Theaterabend mit der Stormarner Speeldeel am 12. 1., sowie mit einem Jazz-Frühshoppen am 11. 2. 96 und seine Höhepunkte im Stadtteilstern im Mai d. J. anlässlich der 550jährigen Zugehörigkeit Finkenwerders zu Hamburg sowie der Feier zum 90. Geburtstag der Finkwarder Speeldeel im September 1996.

Der Kulturkreis wird dabei sein, als Veranstalter oder zur Unterstützung, wie auch beim 75. Geburtstag unserer Baugenossenschaft Finkenwärd-Hoffnung am Ende des Jahres. Auf denn!



Galerist und Maler Hinrich Stroh wird auch in diesem Jahr eines seiner Bilder für die Seebildverlosung zur Verfügung stellen.

Gemälde- u. Fotoverkaufsausstellung mit Handarbeitsbazar vom 25. November bis 20. Dezember 1995

GALERIE STROH am Köhlfleet – Hauptdeich 2

Aussteller: Inge Fritzler, Sigrid Goltz-Haußler, Christian Meier, August Pahl, Gerd Riebesell, Hinrich Stroh sen., Hinrich Stroh jun. und Dörte Transchel.

Fotos: Willi Mohr und Wolfgang Weiß.

Seebildverlosung zu Gunsten des BODEMANN-HEIMES.

Handarbeitsbazar: Reinerlös für die SOZIALSTATION.

Öffnungszeiten: täglich 15–18 Uhr, sonnabends 10–12 Uhr und 15–18 Uhr, sonntags 15–18 Uhr.



Szenenfoto »Sluderkraam in't Treppenhuis« der »Stormaner Speeldeel« e.V.

»Stormaner Speeldeel« e.V. 1996 zu Gast auf Finkenwerder

Das plattdeutsche »Sludern« nennt man auf hochdeutsch »Tratschen«. Und wo geht das besser als »in't Treppenhuis«? Dort treffen sich Klatschtante Meta, Witwe Hanne, Steuerinspektor Ewald, Neffe Dieter, die von zu Haus ausgerückte Heike und Schlachtermeister Bernhard. Eine brisante Mischung, denn es geht um Untermieter, Kündigungsgen, fliegende Büstenhalter und das Stiftungsfest des Kaninchenzüchtervereines. Dazwischen immer Meta, die alle Nachbarn belauscht und mit ihrer bösen Zunge Unfrieden stiftet. Natürlich knistert es auch auf erotischer Ebene, wenn die Beteiligten beim Kammertausch die Karten mischen.

Mit dieser Inszenierung stellt sich die »Stormaner Speeldeel« e. V. dem Finkenwerder Publikum zum erstenmal vor.

Am Freitag, dem 12. Januar 1996 um 20.00 Uhr in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder werden uns die sympathischen Amateur-Schauspieler ihre »Kummedi in veer Törns« von Jens Exler »Sluderkraam in't Treppenhuis« darbieten.

Für den »Kulturkreis Finkenwerder« bedeutet dieser Theaterabend in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder, der offizielle Start in das Kultur-Jahr 1996. Karten gibt es an den bekannten Vorverkaufsstellen.



**am 11. Februar 1996
ab 11.00 Uhr in
Schwartau's Gasthof**

Wir freuen uns, daß es uns möglich war, die APEX JAZZ BAND, im Rahmen ihrer 1996 stattfindenden Jubiläumskonzerte, für ihr erstes Konzert nach Finkenwerder zu engagieren. Anlässlich dieses Fröhshoppens wird uns die Band auch ihre neue CD vorstellen. Das Galakonzert findet übrigens am 26. April 1996 in der Musikhalle statt. Die APEX JAZZ BAND spielt die Musik so, wie sie von den großen schwarzen Bands der 20er Jahre

überliefert ist. Das hebt diese Formation sicherlich aus der Vielzahl der Jazzbands hervor. Durch das Waschbrett als traditionelles stilistisches Element und den Gesang, der nicht zu kurz kommt, wird die APEX JAZZ BAND zu einer Besonderheit in der Szene.

Freuen wir uns also auf den schon zur Tradition gewordenen JAZZFRÜHSCHOPPEN in »Schwartau's Gasthof«!
Günter Schubert

Blumenhaus Schöndube

Inhaber: Hans Schöndube

Ostfrieslandstraße 24
21129 Finkenwerder
Telefon 742 94 45

Finkenwerder Heimatteller



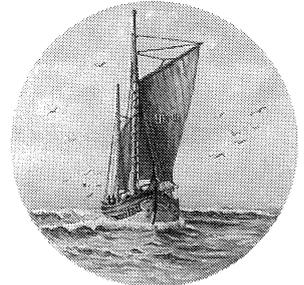
1. Motiv – Alte Aue mit Wasserturm



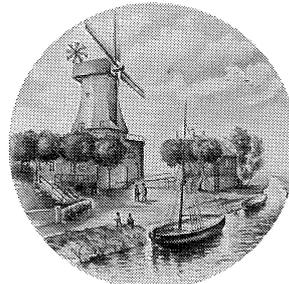
2. Motiv – St. Nikolai-Kirche



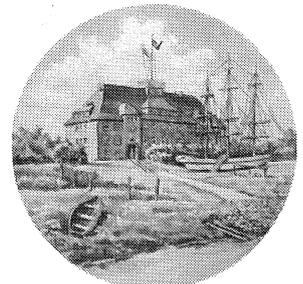
3. Motiv – Bauernhaus am Deich



4. Motiv – Ewer auf hoher See



5. Motiv – Mühle an der alten Aue



6. Motiv – Deutsche Seemannsschule

Das ideale Weihnachtsgeschenk!
Im Geschenkkarton exklusiv bei:

Das vielseitige Fachgeschäft in Finkenwerder

EISEN-ACHNER

Eisenwaren · Haushaltwaren · Elektro
Spielwaren · Fahrräder · WMF-Studio · Glas: Leonardo
Porzellan: Villeroy & Boch, Eschenbach, Kaiser

Steendiek 33 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 66

Die Berufsfischerei auf der Unterelbe

Das Kössenbitter-Interview mit Dr. Heinrich Reincke von der Wassergütestelle Elbe in Heft 1 vom April 1995 enthielt sehr interessante Mitteilungen. Die Verbesserung der Wasserqualität und die Zunahme der Fische auf z. Zt. 82 Arten sind sehr erfreulich und lassen Hoffnung aufkommen, daß Fische aus der Elbe in absehbarer Zeit wieder vermarktet werden können und damit eine Berufsfischerei wieder möglich sein kann. Sie ist ja seit ca. 30 Jahren praktisch völlig zum Erliegen gekommen, die wenigen noch vorhandenen Fischer kann man nicht mehr als Berufsfischer bezeichnen. Das bedeutet aber auch, daß viele Leser dieses Mitteilungsblattes von der Elbfischerei keine Kenntnis mehr haben. Es dürfte daher angebracht sein, diesen Berufszweig und die früheren Fangmethoden in Erinnerung zu bringen.

Die Elbfischer waren in Finkenwerder von jeher stark vertreten und benutzten Fahrzeuge, mit denen sie auch schwerem Wetter trotzen konnten. Es waren Jollen, kleine Kutter und auch kleine Ewer, dazu gehörte noch ein Beiboot, von dem aus die Fischerei im allgemeinen betrieben wurde. Sie übten ihren Beruf teils einzeln, teils mit 1–2 Gehilfen aus. Ihre Fangreisen dauerten 4–8 Tage, je nach Lage des Fangplatzes und nach dem Ergebnis. Der ständige Wechsel zwischen Ebbe und Flut, die Stromgeschwindigkeit, beeinflußt durch Baggerarbeiten und Neu- oder Vollmond, durch Uferbegradigungen und Stacks, durch West- oder Ostwind stellten die Fischer vor die Aufgabe, sich diesen Verhältnissen anzupassen und sie für den Fischfang nutzbar zu machen. Der starke Schiffsverkehr im Fahrwasser der Elbe ließ dort eine Fischerei kaum zu, so daß die Fischer auf die außerhalb der Fahrinne gelegenen Sandbänke und die Uferzonen mit Schilf und anderen Wasserpflanzen ausweichen und sich diesen Gegebenheiten mit ihrem Fanggerät anpassen mußten. Die Fischerei wurde mit Netzen, Reusen und Angeln ausgeübt, die **Netzfischerei** überwog und soll daher zunächst genauer betrachtet werden.



*Treibnetzfischerei vor Assetersand
Links: Rudolf Hupe, rechts: Adolf Hupe*

Foto: Adolf Hupe

Der Hauptanteil lag bei den dreiwandigen Netzen, die aus einem feingarnigen, relativ engmaschigen Inngarn und den grobgarnigen und weitmaschigen Spiegelmaschen auf jeder Seite bestanden. Letztere waren erheblich kürzer und niedriger als das Inngarn, mit diesem aber an Ober- und Untersimm fest verbunden.

Das bewirkte, daß das Inngarn in lockeren Falten hing und den Fang auch größerer Fische ermöglichte, die den Kopf nicht bis hinter die Kiemen in die Maschen stecken konnten. Das Obersimm der Netze war mit Korken, das Untersimm mit Blei versehen, um das Netz auseinanderzuhalten.

Die Maschenweite des Inngarns war je nach Fischart verschieden, die äußeren Spiegelmaschen hatten eine größere Weite, das Material war Baumwolle. Auch die Höhe der Netze war unterschiedlich, sie betrug im allgemeinen etwa 2 m, für bestimmte Fischarten, wie z. B. Kaulbarsche (Sturen) war sie niedriger, für Maifische allerdings mehr als doppelt so hoch. Diese Netze wurden verwendet als Treib- oder als Stellnetze.

Die **Treibnetzfischerei** war sehr verbreitet. Bei ihr wurden 6–8 Netze von je etwa 40 m Länge aneinandergeknüpft, das Gesamt-netz hatte demnach eine Länge von 240–320 m. Beim Fischen wurde das äußerste Ende des Netzes durch 4–5 mit Luft gefüllte Schweinsblasen vom Grund gehoben, damit es schneller mit der Strömung trieb. Am entgegengesetzten Ende befand sich der Fischer mit seinem Boot, der mittels einer Kokosleine das Netzende – durch eine eiserne Kugel beschwert – an seinem Schiff festhielt und mit dem gesamten Gerät stromauf bzw. -abwärts trieb.

Natürlich mußte der Fischer die Bodenverhältnisse genau kennen. Der Grund durfte keine Hindernisse wie Wrackteile, Baumstämme, große Steine usw. aufweisen, da sonst unweigerlich Schäden an dem wertvollen Netz eintraten.

Bei der Treibnetzfischerei konnte der Fischer in bestimmten Flußabschnitten, etwa querab von Kraut-sand oder Asselersand, kilometerweit mit seinen Netzen treiben, ohne daß er sie einzuziehen brauchte. Auf diese Art wurden Butt, Quappen, Weißfische, Hechte, Barsche, Schnäpel, Stint und Maifische gefangen. Letztere, wie schon der Name besagt, überwiegend im Monat Mai. Er ist ein Heringsfisch der europäischen Küsten, der zum Laichen in die Flüsse wandert, wird bis zu 60 cm lang und 3–5 Pfund schwer. Die Fischerei nach diesem Fisch war oft sehr lohnend, da er, besonders geräuchert, sehr begehrt war.

Wo die Fischer wegen der Bodenbeschaffenheit mit Treibnetzen nicht an die Fische herankommen konnten, benutzten sie **Stellnetze**. Dazu wurden die gleichen Netze verwandt wie bei der Treibnetzfischerei. Aneinandergeknüpft, wurden sie mittels Dragen im Wasser verankert. Bei schwach fließendem Wasser und auch unmittelbar vor Hochwasser wurden solche Netze in Stromrichtung ausgesetzt und bis zur einsetzenden Stromwende im Wasser belassen. Diese kurze Zeit genügte oft, um hervorragende Fänge zu erzielen.

H. F. 552 – »Kamerun«



Solche Netze wurden auch quer zur Strömung verankert, zuweilen sogar am Rande des Fahrwassers. Hierbei konnten die Netze jedoch höchstens 1–2 Stunden im Wasser bleiben, da sie sich sonst mit allem möglichen Schmutz füllten, der von der Strömung mitgeführt wurde.

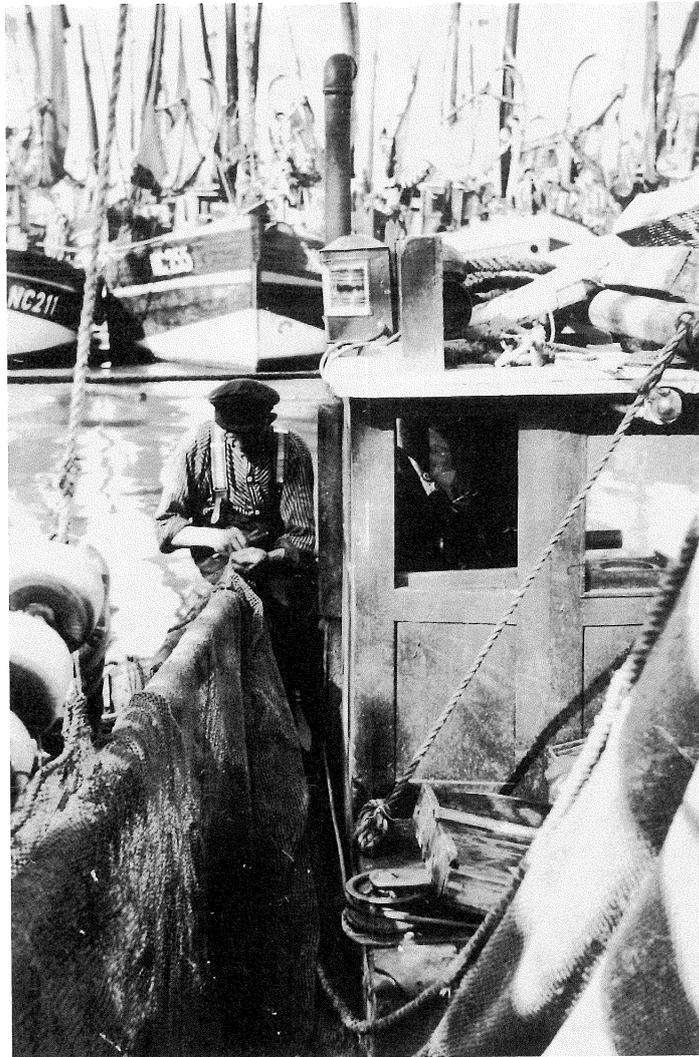
Stellnetze wurden bei Hochwasser und Beginn der Dunkelheit auch gern in Ufernähe entlang schilfbewachsener Flächen ausgesetzt, um bei fallendem Wasser die Fische zu fangen, die sich bei diesen Pflanzen aufhielten. Dazu gehörten besonders alle Weißfischarten sowie Hechte und Barsche.

Auch Kaulbarsche (Sturen) wurden mit Stellnetzen gefangen, jedoch mit solchen, die eine geringere Maschenweite und Höhe aufwiesen. Dafür waren Fanggründe mit steil abfallendem Ufer besonders ergiebig, wo die Netze gleichfalls in Stromrichtung ausgesetzt wurden

Einige Fischer betrieben den ganzen Sommer über die Fischerei mit dem **Zugnetz**, der Saide, das besonders lang und nur einwandig war. Zur Bedienung wurden mindestens 2 Mann benötigt, von denen der eine mit dem Netzende am Ufer blieb, während der zweite das Netz mit einem Boot im großen Halbkreis aussetzte und zusammen mit seinem Gehilfen an Land das Netz mit der Strömung flußabwärts bewegte und dann ans Ufer zurückkehrte, um das Netz an Land zu ziehen.

Im Hamburger Hafen und elb- abwärts mit der Ebbe bis etwa Twielenfleth war für eine kleine Gruppe von Berufsfischern die **Wurfnetzfischerei** charakteristisch. Ihr auffallendes Netz war an einem großen Metallring am Steven eines Bootes an einem kräftigen Baum aufgehängt. Es war an der Oberseite geschlossen und durch Schnüre strahlenförmig zusammengezogen und unten mit zahlreichen Bleiknoten beschwert. Das Netz konnte durch ruckartiges Loswerfen so auseinander geworfen werden, daß der äußere Ring dem großen Eisenring parallel lag. Beim Zusammenziehen des Netzes wurden alle Fische gefangen, die sich unter dem Netz befanden und mittels eines Keschers am langen Stiel ins Boot entleert.

Mit dem **Hamen** wurden vor allem Aale, Neunaugen und Stint gefangen. Das Netz bestand aus einem etwa 15 m langen Sack, der vorne durch einen Holzrahmen, dem »Schütt«, auseinandergehalten wurde. Die Maschenweiten nahmen nach hinten hin ab, das hintere Ende, der »Steert«, war auswechselbar je nach Fischart, die man fangen wollte, bis hin zum Kleinstint. Der Hamen, meist wurden 2 nebeneinander ausgesetzt, lag gegen den Strom und



H. F. 321 – »Meta« mit Johannes Hinrich Fock



H. F. 311 – »Anna« und H. F. 321 »Meta« im Finkenwerder Hafen

wurde von großen Ankern gehalten. Die Fangzeit betrug eine Tide. Um die ergiebigsten Hamenfangplätze wurde schon heftiger Streit ausgefochten, der in Ausnahmefällen erst durch Gerichtsurteil geregelt werden konnte,

Bei der Fischerei mit Netzen sind zum Schluß noch die **Aalkörbe** zu erwähnen, die, wie überall in flachen Gewässern, auch an der Unterelbe eingesetzt wurden. Die Aalsäcke hatten meist 5 Ringe aus Draht oder Holz, waren mit 2 Kehlen versehen und vorne mit einem oder 2 Flügel. Sie waren besonders bei älteren Fischern beliebt, die noch bis ins hohe Alter hinein mit einem kleinen Kahn damit fischen konnten.

Weit verbreitet war auch die Fischerei mit **Aalreusen**, die in den letzten Jahren der Berufsfischerei vielleicht noch am häufigsten anzutreffen war. Diese aus Weidenruten gebundenen, mit 2 Kehlen versehenen Körbe wurden in genügendem Abstand voneinander bis zu 80 Stück an einer langen Kokosleine befestigt und quer zum Strom verankert. Als Köder verwandte man lange Zeit Stint oder Regenwürmer. Diese Fischerei war besonders bei den Altenwerder Fischern beliebt, bis die Finkenwerder merkten, daß man als Köder auch zerkleinerte Wollhandkrabben nehmen konnte, die bei der Netzfischerei in großer Zahl anfielen. Ich war persönlich Zeuge, wie mein Vater mit einer einzigen Reuse einen Versuch mit Wollhandkrabben als Köder startete und dabei nach einer halben Stunde in Höhe von Twielenfleth an einem Stackenkopf 28 (!) Aale, davon sehr viele in mittlerer Qualität, der Reuse entnehmen konnte. Von da an wußte er, was er zu tun hatte!

Andererseits waren die Wollhandkrabben auch mit schuld daran, daß die **Angelfischerei** durch Berufsfischer nach und nach zum Erliegen kam. Sie wurde bis zum Schluß vorwiegend auch von Altenwerder Fischern ausgeübt, die sehr große Längen mit sehr vielen Angelhaken mit Stint oder Regenwürmern bestückten. Doch die Köder wurden zuletzt immer häufiger von den Wollhandkrabben gefressen, so daß für Aale wenig übrigblieb.

Diese Kurzfassung über die Berufsfischerei auf der Unterelbe mag einiges wieder in Erinnerung rufen. Ob sie künftig noch wieder möglich sein wird, bleibt abzuwarten. Welche Fahrzeuge und welches Gerät dann einmal dafür eingesetzt werden könnten, ist heute nicht zu erkennen. Sicher dürfte aber sein, daß die hier erwähnten, seit Jahrhunderten bewährten Fangmethoden dabei wohl nicht übersehen werden können.

ADOLF HUPE

lecomte Lucia

DUO balou

tru[®] KRIS REUTTER K A R A M O D E L L E

LOUIS LONDON[®]

LUCKY STAR★ Rob Miller

Hudson ZERRES

Ihr Fachgeschäft in Strickmoden

Lucia-Moden Regina Wegener

Inh. Gunda Fick · Alleinverkauf von Lucia-Moden in Finkenwerder
21129 Hamburg · Finkenwerder Norderdeich 26 · Tel. 742 66 82

Die **Baugenossenschaft**
Finkenwärder-Hoffnung eG

ist als Wohnungsbaugenossenschaft

Partner für Bürger und Staat

Focksweg 5, 21129 Hamburg, Telefon 742 7031

Wollen Sie mehr wissen, rufen Sie uns an!

Bei uns können Sie auch nachts tanken.

Wir haben rund um
die Uhr für Sie geöffnet.

ESSO Station Jürgen Schittkäger · Kfz-Meisterbetrieb
Ostfrieslandstraße 97 · 2103 Hamburg 95-Finkenwerder
Fachleute für den Auto-Alltag. Telefon 742 68 30



Wir bringen Ihren Wagen
durch die Tüv-Prüfung.
Die ASU-Plakette bekommen Sie bei uns
ohne lange Wartezeiten.

Springtie

As no'n Krieg keen Rad bi uns Amiehr Luft holn dä un för Gild un gode Wüert nix to keupn un ok keen Hölp geef, spann ik mi'n Perd vörn Wogn un kutschier twee mol an'n Dag non Melkn. Ick müß ganz no'n Audiek. Doar län uns Weidn butendieks un wörn jedes Mol wenn't öllich weihn dä oberfleut. Obends wör ick denn all von Großvadder un Peter Ungel woahrschoot. »Diern, wü hebbt Springtie, dat ward so brießig, wars woll morgn froh wedder natte Feut krien«. Uns Oln leben ganz mit de Notuer, se richn sich nu Wulkn, Wind, Mon un Stünn. Se wüssen, de Notuer hätt ehr eegn Gesetz. Bohn up'n Diek kunn ick denn all sehn, dat de Grobns oberloopn un de Dammstee oberfleut wüer. De Keuh stünn up'n Dreugn, se wüß'n, woneem de heuchste Stee wüer. Ick teu Schoh un Strümp ut, raff mien Rock inne Inn un woo dört kolde Natt. So wüer ick gliek morgens Klock 6 up'n Stutz munder.

Wenn de Ilf dat Woder ne miehr fotn kunn, wör dat in al de lütt'n Woderarms drückt, bit se oberleepn. Wenn denn de Wind afflau, leep dat wedder af, un dat Veeh kunn bliest. Ober mol, as wü de Tiern jüst von de Postuernwisch not Kreetand bröch harrn, wüer de Wind ganz bannig upkomm. He käm stuer ut nuerd-wesn un drück dat Woder mit Macht inne Au. Ick wüß, dat geht ne kloar, de Tiern möt no Huus. Man sehn, dat ick gau trech wör, denn wull ick mi von'n Hoff Hölp holn. As ick de letzte Koh melkn dä seh ick, dat mi dat Woder üm de Been speul. Ick stünn up un wüer totol vobistert. Doar wüern keen Grobns un keen Riggels miehr to sehn. Ick wüß ok ne miehr neem de Obergang wüer. Dat Woder harr öllich Gangs. Doar küsel sun lüttje Mus an mi vobie. De harr sich up'n Melkschemel flücht. Nu dach se woll, se sät uppe Riboo in'n Rummelputt. Ick müß an dat Gedicht »Johanna Sebus« dinkn: *Der Damm verschwindet, die Welle braust, eine Meereswooge, sie schwankt und saust. Schön Suschen schreitet gewohnten Steg, umströmt auch, leitet sie nicht vom Weg.* As uns Liehrer dat vörles, dach ick, de Goethe wohnt jo in Weimar, wat weet de von'n Störmflot. So gau kann dat Woder jo goarne komm. Dat gift jo ne, dat'n Minsch so dösig is un dat ne wies ward.

Nu stünn ick doar, Woder so wied ick kiek kunn. Dat leep mi all inne Gummisteebel. Ick müß de Tiern up'n Diek bringen, ober al

mien Snackn un Lockn hölp nix, se dan keen Schritt. De Störm harr jeder Wuert wegweiht.

Up'n Hoff harrn se woll ohnt, dat doar wat ne stimmn dä. As ick uns Lütü seh, füll mi'n Steen von'n Hattn. Wü vosöch de lütt Brück to finn. Mien Swester meen: »Wü möt hier wieder rober« un sät up mol bit an'n Hals in'n Grobn. Ober wü wüern jung, kunn noch lachn.

Se leep in ehr nattn Plünn un'n poar Keuh langssiet dwass döar Finkwarder non Hoff hinto.

So sünn de Butnweidn sogoar Sommerdag, mittinner 3-4 mol fulloopn. Dat wüer jedesmol 'n barg Hantierns, de Tiern ant Huus to krien.



As ick vuheiret wüer, leef ick jümmers noch no Peter Ungel sien oln Buernregeln. Hans füng denn an to jitzen: »Hüer, wü hebt Gewidder ober de kohln Bäum. Du sägs jo, dat gif noch'n barg Unwedder, denn treck di man all warm an,« vosöch he mi to foppn. As wü ober mol'n ganze Tiet stringn Frost hat harrn, würt een'n Morgn ruuch froarn. Ick sä: »Nu hebt wüt bald schafft, in dree Doo ward Dauwedder.« He keek mi man bloß minnachs an. Obsn dreih de Wind up West un dree Doo loder füngt an to lien!

Dat mütt he jo woll in sien Büroo votillt hebbn. As sich dat noch'n poar mol jüst so afspeel, fräun sien Kollegn: »Herr Simonsen, was sagt Peter Onkel, wie wird das Wetter?« Hans wüer'n Schriefdischmensch, harr allns ut Beuger. He hett manleef nix mit de Notuer to krien hat. Ick, as Notuerkind kinn n'grod deel Plantn un Vogelstimm, snack mit Tiern un bill mi in, dat se mi ok vostoht. Wü harrn barg von'n annern liern kunnt; man bloß, mien Philosophie is in keen Bok to finn.

Up Stees meent wü Minschn jo, de Notuer mütt sich no uns richn. De klokkn Lütü an jümmern Schriefdisch könt al hoarkleen berekn. Dat Land butndieks ward eenfach wegbaggert, allns ward afschott un mit hoge Muern tomokt. Dat Woder kann nirens miehr hin. Keen weet, wo sich dat sien Weg noch söch. Wenn man bloß de hogn Herrn in jümmern fein Rot-huus uptlezt ne ok noch natte Feut kriet.

c. s.

Drei stolze Geburtstage

Die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG kann zwar im nächsten Jahr stolz auf ein 75-jähriges Bestehen zurückblicken, aber noch stolzer kann eine Bewohnerin eines Wohnblocks dieser Baugenossenschaft zurück-



blicken, und zwar **Meta Fock**, die am 2. Oktober 1995 100 Jahre alt wurde. Im Jahre 1926 ist sie mit ihrem Mann, einem Elbfischer (Luttfischer), nach Fertigstellung dieses Wohnblocks in die Wohnung Schloostrae 5 eingezogen und wohnt noch heute dort. Ihr Lebensleitmotiv heißt: »Willenskraft Wege schafft«.

Der Gesangverein Germania von 1884 feierte in diesem Jahr sein 111jahriges Bestehen. Der Sänger **Jan von Holt** wurde am 23. September 1995 95 Jahre alt. Er ist seit 68 Jahren Mitglied dieses Vereins und ist immer noch dabei. Er ist mit Sicherheit der älteste aktive

Chorsänger der Hansestadt. Er ist Ehrenmitglied des Gesangvereins und Ehrenvorsitzender der Finkenwerder Heimatvereinigung. Im Jahre 1925 machte er sein Steueremannspatent für die Unterelbe. Es war die Zeit der großen Arbeitslosigkeit. Er fing als Saisonarbeiter, nämlich als Decksman bei der Hamburger Hafendampfschiffahrt AG, an. Das heißt, im Sommer fuhr er auf den Fahrschiffen der grünen Flotte, und im Winter war er Hilfsarbeiter bei den Bierverlegern. Das galt damals als eine brauchbare Existenz, die einen einigermaßen vernunftigen Lebensunterhalt sicherstellte. Nach zwei Jahren Decksmanneinfahrung wurde er als Steuermann eingestellt.

Grete Rolf feierte am 23. Oktober 1995 ihren 90sten Geburtstag. Die meiste Zeit ihres Lebens hat sie am Nedeich verbracht, wo sie auch heute noch lebt. Sie staunt immer wieder über die unzähligen Veränderungen in Finkenwerder, die besonders vor ihrer Tür im Bereich des Ruschkanaals stattfanden und kein Ende zu nehmen scheinen. Dazu gehören die ehemalige Deutsche Werft auf Finkenwerder, die einmal zu den größten Schiffbauwerften der Welt zählte; das Phänomen U-Boots-Bunker im zweiten Weltkrieg; die ständige Reduzierung der Finkenwerder Flotte im Ruschkanal; eine neue Attraktion ist die moderne Freizeitanlage »Ruschkanaal«, und auch die neuen Fabrikhallen auf dem früheren Werftgelande sind kein störender Faktor.

Alle drei Geburtstagskinder leben trotz ihres hohen Alters in ihren eigenen Wohnungen. Sie freuen sich über jeden Besuch und plaudern gern über gemeinsame Erlebnisse aus der Vergangenheit.



Ute Jasper und Karin Gamradt von der »Bucherinsel« freuen sich über die erfolgreich zurückliegenden zehn Jahre ihrer Selbstständigkeit.

10 Jahre »Bucherinsel« Finkenwerder

Karin und Ute von der »Bucherinsel Finkenwerder« konnten am 19. Oktober 1995 ihr 10jahriges Geschaftsjubilaum feiern. Im Januar 1985 kam den beiden die Idee, eine Buchhandlung in Finkenwerder zu betreiben. Die Räumlichkeiten am Steendiek 41 wurden im Mai angemietet und ab dem 1. Oktober begannen die Renovierungs- und Umbauarbeiten – mit Familienhilfe –. Am 19. Oktober 1985 wurde dann die »Bucherinsel Finkenwerder« eröffnet. Der Start wurde mit sehr viel Skepsis begleitet. Der Erfolg gab ihnen aber Recht. Mit Stolz können sie auf die letzten zehn Jahre zurückblicken. Ihr Buchfachgeschaft wurde von der Finkenwerder Bevölkerung angenommen und hat sich heute etabliert. Karin und Ute arbeiten immer noch harmonisch zusammen. Inzwischen

beschäftigen sie auch noch 3 Teilzeitkräfte. Seit 1987 sind sie auf dem jährlichen »Weihnachtsmarkt in der Westerschule« mit einer großen Auswahl von Kinder- und Bastelbuchern vertreten. Ein breites Sortiment – vor allem Kinder- und Jugendbücher, Taschenbücher, Belletristik und eine große Auswahl plattdeutscher Literatur ist in der »Bucherinsel« vorrätig. Ein besonderer Service ist, daß jedes lieferbare Buch innerhalb von 24 Stunden besorgt wird. Durch modernste Technik (CD-Rom) kann man immer den aktuellsten Bestellkatalog einsehen. Außerdem hat man einen Zugriff auf 250.000 englischsprachige Titel. Wir vom »Kössenbitter« gratulieren den beiden und Ihren Mitarbeitern sehr herzlich zu diesem Jubiläum.

Bucherinsel
Finkenwerder
Gamradt & Will

Steendiek 41
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: (040) 742 69 42

Kalender
1996

finden Sie bei
uns in großer Auswahl

Allen unseren Anzeigen-Kunden danken wir für die Unterstützung und Treue.



Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Die »Macher« des »Kossenbitters«

BELLA
TOURIST-REISEN

Finkenwerder Norderdeich 93, 21129 Hamburg
Tel.: (0 40) 7 42 17 00, Fax: (0 40) 7 42 50 26
- direkt gegenüber dem Marktplatz -

Sie suchen Ihr REISEZIEL ?

Wir werden es Ihnen schon ZEIGEN !

- ⇒ DB-Fahrkarten zu Originalpreisen inkl. Reservierung - SOFORT ZUM MITNEHMEN -
- ⇒ Flugscheine rund um die Welt - SOFORT ZUM MITNEHMEN -
- ⇒ Ihre Urlaubsreise von namhaften Veranstaltern, Bestätigung - SOFORT ZUM MITNEHMEN -
- ⇒ Vorverkauf von Theaterkarten - SOFORT ZUM MITNEHMEN -
- ⇒ Unser elektronisches Reservierungssystem **START** - BIETET ALLE MOGlichkeiten
- ⇒ Eigenes Busreiseprogramm quer durch Europa, individuelle Gruppenreisen weltweit

Wir sind für Sie da ! Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr
Sa. 9.00-12.00 Uhr



Ghemalige Finkenwerder Höfe der Hamburger Seite (2)

Der »Köpkehof«

»De Keupksche Hoff«

Direkt links neben der »Oolen Wach«, wo heute die Ostfrieslandstraße in den Steendiek mündet, stand bis zum Jahre 1913 der Köpke-Hof.

Erste Erwähnungen finden wir in Hamburger Kämmerer-Rechnungen, als 1568 HANS WULFES Sohn zu seinem 4 Morgen großen Hof, 5 1/2 Morgen Land dazu kaufte. Nachfolger war JACOB FINCK, erwähnt 1612, 1617. Danach ging der Hof, sicherlich wegen der häufigen Deichbrüche und hohen Deichlasten verschuldet, in die Hände Hamburger Bürger über. Genannt werden: Cordt Möhlmann (1650) mit Fischerei und Krug; Henrich Bremer (1681, 1713); Wiedemann (1719); Behnholdt (1732); Engelhardt (1756); Lütgens (1759, 1762). 1774 heiratete in Finkenwerder ein JOHANN KÖPKE aus Twiefenfleth, CHRISTIANE REDERN aus Kellinghusen und wird im Kirchenbuch »Besitzer von Steindeich« (Steendiek) genannt. 1793 wird er erwähnt, als er 3 1/4 Morgen Land für 12 Mark 8 Schilling Rente vom Uhlenhoff dazu pachtete. Am 21. Juni 1798 besuchte Anton Hansemann »JOHANN KÖPCKEN« um ihn auf seiner Durchreise zu begrüßen (Köss: April/92).

JOHANN'S Sohn Klaus wird 1809 als Hofbesitzer erwähnt. Am 1. August 1819 nachmittags 3 Uhr brannte sein Hof völlig ab. Bereits am 29. April 1820 feierte er das Richtfest seines schönen Fachwerk-Bauernhauses. Den Giebel zierten Windbretter mit nach innen gekehrten Pferdeköpfen. Die Gefache der Giebedreiecke waren kunstvoll in Form von Andreaskreuzen ausgemauert. Der Giebelbalken trug die auf den Haupterwerb hinweisende Inschrift:

OB DIRS SAUER WIRD MIT DEINER NAHRUNG UND ACKERWERK – DAS LASS DICH NICHT VERDRIESSEN – DENN GOTT HATS SO GESCHAFFEN – GELOBET SEI DER HERR EWIGLICH – AMEN – AUFGERICHTET 29. April.

Der Hauptbalken war mit dem Spruch versehen:

WO GOTT NICHT SELBER BAUT DAS HAUS – DA RICHTET KEINE MÜH WAS AUS – WO GOTT DIE STADT NICHT SELBST



»Greeten«, die so manchen Mann beim Skat »die Hosen auszog«.



Mansarden-Fachwerkhäuser der Köpke-Töchter (Steendiek 7-9).

BEWACHT – DA SCHÜTZT SIE KEINE STÄRK UND MACHT – ES IST UMSONST DAS IHR AUFSTEHT FRÜH MORGENS UND SPÄT SCHLAFEN GEHT – DAS IHR DAS BROT EST OHNE RUH UND BRINGT DIE ZEIT MIT SORGEN ZU – ANNO 1820. Die Inschrift über der Haustür, »de Vördör«, nannte die Besitzer: **KLAUS KÖPCKE – MARGARETHA KÖPCKEN – ANNO 1820.**

Wenn man eingetreten war, gelangte man durch die »Vördeel« zur »Achterdeel«, rechts die »Grootdöns« die als Gaststube mit einem »Schenkenschapp« statt eines Schanktisches ausgestattet war. Neben Bier wurde hauptsächlich Grog ausgeschenkt, Finkenwerders Lieblingsgetränk, das auf dem »deutschen Herd« in der Küche zubereitet wurde. Neben der Gaststübentür befand sich ein

kleines Schiebefenster »de Reupk«, zum Durchreichen von Brantwein zur Straße hin.

Im Obergeschoß des Gasthofes befand sich ein Saal mit Podest für's Orchester, hier wurden bis etwa 1850 an Festtagen Hochzeitsfeierlichkeiten ausgerichtet. 1824 schrieb Pastor H. F. C. Pott ins Finkenwerder Kirchenbuch unter Trauungen: »Am 17. Oktober der Junggeselle Jacob von Eitzen, Maurer aus York und Jungfer Margaretha Gaetjens im Kranze, in Claus Köpckes Hause« (Deren Tochter heiratete den Maurermeister Paul Oehms. Wagner, Meier, Stroh S. 103ff).

KLAUS KÖPCKES Töchter wurden um 1830 mit drei Fachwerk-Häusern am Steendiek abgefunden (s. Abb. oben). Sein Sohn JOHANN KÖPKE heiratete 1836 CATHARINA WRIEDE und wurde noch 1860 als Hofbesitzer genannt. Als die oben erwähnte Witwe Margaretha von Eitzen geb. Gaetjens, die

Der prächtige reetgedeckte Köpke-Hof am Steendiek, dahinter ragt das Dach der »Oolen Wach« hervor.

schreibunkundig war, (Wagner, Meier Stroh 117) 1858 ihren Hausplatz ihrem Sohn JOHANN und ihrem Schwiegersohn JOHANN BAHDE überließ, unterschrieb KÖPKE den »Contract« (Vertrag) als »Curator« (Pfleger):

Sein Sohn 'Jan': »JOHANN JULIUS KÖPKE, Landmann, östlicher Norderelbdeich 108«, wie das Finkenwerder Einwohner-Verzeichnis 1882 berichtet, übernahm den Hof und betrieb, wie Dietrich Stehr in seinem Buch »Heimatglocken« schreibt, nebenher eine Gastwirtschaft:

»No de Au to wür de Felddör un up de anner Siet de egentliche Ingangsdör. Hier up de Deel wörn de Kantüffeln, Kasbeern, Abbeln usw. noch pundwies uthökert. De Egendeumer van den Hoff, Jan Keupk, mook de Buernarbeit, un blang'nbie foahr he ok den Liekenwoogen (bis 1885, dann überließ er ihn der Gemeinde). Jan sien Froo, Greeten (Abb.), paß up'n Husstand un bedeen de Gäst in'e Gastwirtschaft. De Gaststuw wür noch recht oolmodsch, mit hülten Steuhl und Dischen. An de Wand langs stünn' Banken, un de Footbodden wür mit witten Sand bestreit, allns pienlich sauber un adrett. Boben de Dönzendör hüng'gn Spruch: 'Die Rose blüht, der Dorn der sticht, wer gleich bezahlt, vergißt es nicht'.«

Am 23. 8. 1902 war Richtfest eines modernen Gartenlokals, dem »Steendieker Hof«, das KÖPKE neben seinem, alten Hof errichten ließ; heute als »Oole Wach bekannt«. Mit seinen Söhnen Johann und Dietrich führte er die Land- und Gastwirtschaft des 7 ha, 10 ar, 23,3 qm große Hof. Am 30. Mai 1912 wurde der Besitz für 250 000 Mark an den Hamburger Staat verkauft und der Hof 1913 abgerissen. Die Familie Köpke zog nach Francop, dort kauften sie einen schönen Bauernhof. RUDOLF KÖPKE, ausgezeichnet mit den höchsten Medaillen für seine Qualitätsfrüchte, bewirtschaftet ihn noch heute.

Nachkommen von BARTHOLD KÖPCKE aus Twiefenfleth, Besitzer des »KEUPKSCHEN-HOF«

Johann	* 15. 10. 1744	† 15. 8. 1824	⊙	2. 7. 1774	Christiane Redern	* 17. 5. 1742	† 29. 6. 1812
Claus	* 8. 9. 1778	† 23. 8. 1835	⊙	9. 6. 1808	Margaretha Schwartzau	* 13. 2. 1784	† 1. 3. 1834
Johann	* 4. 7. 1809	† 26. 7. 1895	⊙	1. 5. 1836	Catharina Wriede	* 6. 1. 1818	† 19. 6. 1863
Johann Julius	* 27. 5. 1852	† 29. 10. 1915	⊙	27. 2. 1876	Elsabe Margaretha Stehr	* 25. 2. 1856	† 30. 8. 1939

Aktiver Reichsbund!

Am Sonnabend, dem 12. August 1995, starteten 108 Finkenwerder Reichsbündler mit Gästen zu einem Ausflug nach Selk bei Schleswig.

Schon beim Treffen morgens um 10 Uhr an den Finkenwerder Landungsbrücken war die Stimmung hoch, zumal der Festausschuß bei seiner Fahrt zum Ziel, sich etwas hat einfallen lassen.

Der Kam. Walter Richter motivierte die Teilnehmer zu einem modernen Märchenquiz, die Auflösung und Preisverteilung fand dann nachmittags im Lokal »Quellengrund« statt. Unsere 2-stündige Fahrt verlief ohne Stau und das zur Hauptreisezeit. Pünktlich zum Mittagessen trafen wir am Zielort ein.

Nach dem Mittagessen (reichlich) war die Zeit zur freien Verfügung. Einige Teilnehmer machten sich auf den Weg zum Wikingermuseum, um das Wissen aufzufrischen. Die anderen gingen in den angrenzenden Zoo und Park um die Tierwelt zu beobachten. Bei den Spaziergängen entspannte man sich, wobei die Bäume sehr viel Schatten spendeten.

Um 16 Uhr fand sich zur Kaffeetafel alles wieder ein. In der Zwischenzeit hatte ein Musiker seine Anlage aufgebaut, nach der musikalischen Unterhaltung wurde das Tanzbein geschwungen.

Der Kam. Walter Richter kürt die Gewinner des Quiz, wobei diese Art von Unterhaltung ein großes Echo fand und alles zum Weitermachen aufrief. Der Kam. Fred Otto verschönerte durch Beiträge (Verse und Gedichte) zwischen den musikalischen Pausen noch den Nachmittag bis zum Abend.

Um 18 Uhr kam die illustrierte Platte, hinterher wurde um 19 Uhr zur Heimfahrt aufgerufen. Es war ein schöner Tag, der nicht ohne den besonderen Einsatz unseres Kam. 2. Vorsitzenden und 1. Kassierer Werner Pröbß so gelungen wäre. Einen schönen Dank von allen.

Kam. Kurt Deckers, 1. Vorsitzender

Wer kann helfen?

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir in unseren KÖSSENBITTER-Ausgaben Finkenwerder Abbildungen von Personen, Häusern und dergleichen, über die in unserem Archiv nichts bekannt ist. Wir bitten die Leser und Leserinnen um Mithilfe, denn nicht bestimmbare Bilder sind historisch wertlos! Deshalb bitte immer daran denken: Alte (und auch neue) Bilder genau beschriften!



Dieses Mal möchte ich ein 25 × 35 cm großes Gemälde vorstellen, gefertigt in Öl auf Leinwand. Es stellt ein pfannengedecktes, zweistöckiges Haus aus roten Backsteinen im bäuerlichen Stil dar. Die Signatur des Bildes ist nicht klar zu entziffern. Es sind zwei Silben, die zweite lautet »ing«, vielleicht F. Uhling, F. Ihling oder ähnlich. Die Rückseite trägt die Notiz in Sütterlinschrift: »Haus der Familie Kröger auf Finkenwärder«, außerdem einen Namen, vermutlich »Carl Eigert«(ehemaliger Besitzer des Bildes?). Meine Frage: Wo stand dieses Haus?

Quelle: Privatbesitz.

Liebe Leser! Auf die letzten Fragen nach den beiden alten Häusern (August-Ausgabe) kam keine Antwort. Ich bitte nochmals um Hilfe.

Rudolf Meier, Finkenwerder Norderdeich 115 a, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel.: 040/742 61 22.

FINKWARDER MUSEUMSKRING

Finkenwerder
Trachten- und Heimatmuseum



Öffnungszeiten:

Donnerstag und
Freitag:
16:00 – 18:00 Uhr
Sonnabend:
10:00 – 13:00 Uhr

Anschrift:

Finkenwerder
Museumskring
Brack 30
21129 Hamburg
Tel.: (040) 743 41 86

MIT DENKEN! VEREINSBANK.

»Geld anlegen?« »Aber beweglich bleiben.«

Wertpapiere sind eine gute Sache: Weil Ihr Geld erstens ordentlich für Sie arbeitet. Und weil Sie zweitens jederzeit darüber verfügen können. Unsere Wertpapierspezialisten sagen Ihnen gern, was Sie über Renditen und Risiken wissen wollen.

Vereinsbank

VEREINS-
UND WESTBANK AG

Überall dehnt sich zwischen Deich und Strom unbedeichtes Vorland – grüne Wiesen und Weiden, üppige Obstgärten, Kraut- und Kohlacker, auch Bootswerften und Lagerplätze, an den meisten Stellen aber mit Binsen und Schilf bewachsene Schlickflächen und Sandbänke, Schallen genannt, halb zum Strom, halb zum Lande gehörend – bei Ebbe sich wie weite, von silbernen Prielen durchschlingelte Sandflächen dehnend, bei Hochwasser überflutet vom Elbstrom und belebt von braunen, grauen und weißen Segeln.

Ein ewiges Hin und Her herrscht auf den »Schallen«, ein steter Wechsel, ein ewiges Werden und Vergehen. Ein Teil des Außenlandes wächst, steigt und wird zu fruchtbarem Land, ein anderer versinkt, bröckelt ab und gliedert sich dem Strombett wieder an...« (ut »Die Elbinsel Finkenwärder« von Hinrich Wriede, Finkenwärder; J. F. Lehmanns Verlag, München 1927.)

Wü köönt man bloß noch ohnen, woans dat utsehn hett un togohn is: Dat Up un Dol, de wiede Blick öber Schallen un Ilv, dat Leben an'n Diek, de Fischeree vör de Huusdöör, Hoochwoter un Störm mit Geföhr för Land un Lüüd... Wenn ick Biller ut freuhere Tieden in de Hand nehm, fällt mi wedder in, wat mien Großvadder mi doarvan vutillt hett: Van sien Arbeit in de Ilvfischeree, van'n Dwarspriel un Neestener Fall, van't Bullwark, van de Dreugerpöhl för de Netten, de butendieks stünnen. Un wo scheun dat wüür hier up düsse Eck van Finkwarder...

Ober denn güng dat loos! De Hamborger Stoot harr besloten, dat Vöörland, de Schallen, up-toschütten.

So af 1900 hebbt de Sugers veele Joahrn de Schuten leddig soken un dat Baggergoot dör groote Iesenruhr'n drückt: Rup mit den Schiet up de Schallen! Land mütt her! Hoben un Industrie bruukt mihr Platz!

Fastes Land kreegen wü, so hooch as de Dieken, mit vier Konols.

Nu geev dat keen Woter mihr vör den Norderilvdiek. De Schallen wüürn weg – un de Lüüd van Finkwarder müssen sick bannig ümstill'n...

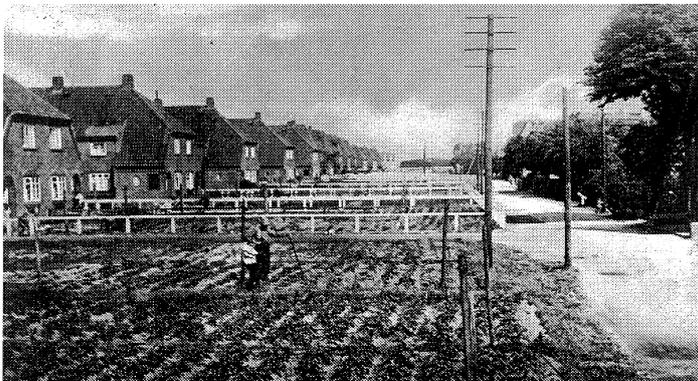
För Kinner, de in de 20er- un 30er-Joahrn upwussen stünd, geev dat veel to beleven up de Speulfilder un up dat Vöörland.

Ick kann mi noch besinn'n, dat Oma Lene mi up ehrn Blockwogen sett hett un wü an den Rand van't Speulfild trocken stünd, woll so üm 1930. De Lüüd van'n Neß-norderdiek hebbt sick in all de Joahrn in de mit lütte Dieken afdeelten Speulfilder Kohlen sammeln konnt, de mit dat Baggergoot upspeult worrn stünd. Dat hett ollich wat bröcht un ook'n



Das »Vorland« vor der Aufspülung um 1900

Dat Vöörland



Nach der Aufspülung mit den DW-Siedlungshäusern und den Gemüsegärten; rechts der Finkenwerder Norderdiek

poor Groschen in de Huushaltskass spoart. Wüür Oma denn mit de Sammelee kloar, güng dat no Huus – un ick hebbt up den Sack seten un mi freit.

Wü stünd ook loter noch up de Speulfilder an de Gangen ween: Ut de grooten Ruhren scheut in'n hoogen Bogen dat Baggergoot un vudeel sick in den Polder. Dat Woter leep mit de Tiet af, un dat Land leeg free un leet sick van de Sünne utdreugen. Un wü stünd plattbarft öber dat nee' Land loopen.

De Düütsche Warft (DW) is al 1918 gründt worrn, up de Oostsiet van'n Werftkonol. No den Wessel in de 20er-Joahrn up de Westsiet van'n Konol – un doarbi is de B-Konol (bi de »Elbhalle«) wedder toschütt worrn – keem de DW fix in'n Gangen. Se hett'n barg Lüüd Arbeit un Wohnungen geben. An den Larm van de Nietenhomers hebbt de Finkwarders sick mit de Tiet gewuehnt, un se stünd mit de DW goot kloarkommen.

An de Kant van den DW-Tuun kunnen Schrebers Kantüffeln, Wuddeln, Arfen, Ierdbeern un annere scheune Soken anplanten. Mien Üllern wüürn ook doarbi.

Up een anner Deel van't Vöörland hett Slachter Korff sien Peerd

weiden loten. Ick gläuv, dat Mandus sien Swatten, de daagsöver den Melkwogen trecken müß, doar ook mit rümloopen is.

Een groot Stück van't Vöörland wüür free – un hier kunnen de Kinner sick uttoben. Keeneen van uns is stürt worrn. Keeneen hett schimpt, wenn wü Larm moken deen...

Teemlich an de Ilv leeg de Kuhl för den DW-Affall. Un wü harrn gau rutkregen, dat van düssen Affal noch'n barg Kroom to bruken wüür. Alle näaslang hebbt wü nokeken, un wenn de DW-Lüd grood wedder »frischen« Affal afloodt harrn, hebbt wü Bleek, Kopper, ook lesen oder'n scheun Stück Hult borgen konnt. Metall hett uns giern »Koftemann«, Plünkerl hebbt wü ook to em seggt, afköfft. Mit »Koftemann« harrn wü öber vele Joahrn goode »Geschäftsbeziehungen«.

Stoppeloo!

Eben achter den DW-Tuun, dicht bi de grooten Helligen, stünnen wü un keeken to, wenn dat Schipp no de Däup ierst langsam, denn jümmer gauer in't Woter rüüschende. Un doarto dat Tuten van de annern Scheep un dat Hallo van de Lüüd.

Denn füll de Anker, un de Slepers müssen tosehn, dat se den neen Damper up'n Hoken kregen.

An de Ilv wüür fix wat loos, wenn eener van de grooten Scheep to Woter güng: So as de Tanker »Eleonore Maersk« för A. P. Möller (1936) oder de HAPAG-Passagierdampfer »Patria« (1938) oder dat Walfangmudderschipp »Walter Rau« (1937) un minnicheen anner Schipp för Updragegeber ut de ganze Welt.

De Arbeiters un de Schippdäupers un wü güngen ierst no Huus, wenn de Neeboo langsam in den Werftkonol, an den Utrüstungskai, sleept wöör.

Dat Vöörland: uns Spielplatz!

Räuber un Gendarm, Trapper un Indioner mit Flitzbogen un Lasso, Kriegen un Vusteeken spelen, Drogenstiegenloten, Dannbäum, de wü no Wihnachten sammelt harrn, to Oostern up't Vöörland vubrin'n...

Wüür de Winder string, mit Sneer un Ies, un harr dat Woter de Ieschullen an Land schoben un öber'nanner schicht, duer dat ne lang un wü harrn bald een Ieshöle funnen. Dör son'n lütten Spalt stünd wü krabbelt, seten in de Höhle un feuhlen uns as Nordpolforschers oder as Eskimos.

De Höhlen hebbt ober ne lang hooln: Alle poor Doog mook de Ilv mit Ibb un Floot een annere Ieslandschaft. Wü hebbt uns een nee' Höhle söcht, un dat Eskimoleben güng mit veel Spooß wieder, wenn't ook man bannig koolt wüür.

Dat Vöörland in'n Sommer!

Dat Vöörland in'n Sommer! Van de Schrebergoarns an'n DW-Tuun bit no den Rüschkonol: Dat wüür uns »Revier«. Loter hebbt wü uns ook mit Frünnen van'n Neßdiek up't Vöörland twüschen Rüschen un Neßkonol rümdreben. Un denn wüür't wedder sowiet. Eener van de Frünnen harr meent: »Loot uns doch mol'n Höhle boon!«

Wü wüürn Fier un Flamm. Jo, bi dütt scheune Wedder paßt dat goot. Kloar, dat mookt wü!

Un mit alle Mann güng dat denn ook bald loos. Fix wüürn wü an't Schüffeln, de Sand flöög in'n hoogen Bogen ut de Kuhl, un de Sweet leep uns in Streumen langs de Backen. No twee Doog wüürn wü deep noog – man konn eben noch öber den Rand kieken. Un groot noog för so fieff lüttere Lüüd wüür de Kuhl ook.

Jo, wü harrn mol wedder'n feine Höhle hinkregen, mit'n Utgang un poor Stufen an de een Siet. Un nu keem dat Dack an de Reeh: Een Bohl in de Mitt röber: van de af no beide Sieden soveel Breed as wü harrn un denn Blickplatten oder oole Dackpapp rup. Nu harrn wü uns Dack kloar.

An een Siet van de Höhle wüür uns Hierd, so'n Oart »düütschen

Hierd«. Boben den Hierd harm wü een ool Obenruhr mit Droht an't Dack fastmookt. Denn dat Dings schull uns jo ne in de Melksupp rutschen, de wü hier koken wulln. Ober sowiet wüür't noch ne. Uns Dack müß ierst noch mit Grassoden un Sand afdeckt warmn. Un nu kunnen wü ook bi Regen in'n Dreugen sitten.

Vör unsen Utgang harm wü'n oolen Sack hinbummelt: Wü muchen jo ook mol de »Döör« tomoken un in' Düstern sitten, mit'n Talglicht in de Mitt.

An de een Wand leegen Breed up'n poor Steen – un kloar wüür uns lütte Bank.

Nu ober ierstmol mit alle Mann rin in de Höhle: Hult up de Fiersteed un Rietsteken an – Fierproov!

Dat dreuge Hult, extro trechtsneden, hett goot brinnt. Gau mol wat noleggen. Ook een poor gröttre Stücken. »Oh Mann, wat is dat denn nu för'n Schietkroom?« De ganze Bood vull Rook! Nix mihr to sehn! Een Hossen un een Schimpen! Rut an de frische Luft. Wat is bloöß mit den Schosteen loos? Hett uns doar eener wat rinstecken, 'n Stück plünnen vullicht? Ne nix to finnen. »Ach wat, lot uns dat Obenrohr man mol een beeten vusetten.«

Un denn kunnen wü doch noch an'n iersten Dag up unsen Hierd koken: Melksupp.

De een harr van sien Mudder Gries oder Quäker kregen, ick harr Zucker mitbröcht, Werner woll Melk van sien'n Vadder. Un een poor Rosinen, Sult un Peper un annere Soken wüürn ook noch doar.

Ick meen, de Melksupp hett goot smeckt: Man 'n ganz lütt beeten anbrint, ook rieklich dick wüür se – ober scheun seut. Un de poor Kreumel Sand, de sick twüschen-dör in den Putt rinmusselt harm, de hebbt uns nix utmookt. »Sand schüert den Mogen« sään wü jümmer.

Jü köönt mi dat gläuben: Dat Koken hett Spooß mookt: un giern hebbt wü den Pudding oder de Supp eten – wenn wü uns doarbi ook mihr as eenmol den Snobel vubrintt hebbt. Un de Qualm dre-ev uns doarto de Tronen in de Oogen: Dat ool Obenruhr seet woll doch ne an de richtige Steed. Hier bi uns Höhle hebbt wü speelt, Jungs un Dierns. Bit to den Dag, as vör uns bloöß noch'n »Ruine« leeg! De ganze Höhle toschann: Dack twei, de Breed dörbroken, de lange Bohl un dat Obenruhr klaut, allns üm- und rümstemen.

Wü kunnen uns vörstill'n, wokeen dat mookt hett: De Stankmoker woll, de uns vugangen Winder de Dannbäum ut 't Schuer klaut harrn. »Na teuvt man af, dat kriegt jü noch trück.«

Un so is meisttiets de »Höhlensai-son« to Inn gohn . . .

D a t wüür uns Vöörland:

Dat wiede Land twüschen Neß- un Norderdiek un de Ilv. Hier kunnen wü spelen un toben, Larm moken un swimmen un rümstreupen. Oder wü hebbt in't Gras legen, up de warme Ierd, un uns utraucht. Un wü hebbt uns freit öber de Wulkenbillen, de öber de Heben susen deen – un wü hebbt jüm no-keken . . .

HANS DREHER

Plattdütsche in Not!

Wunnert jo nee ober de Schrieberee!

»Varrer un Murrer« hebb ick jümmer seggt un segg dat vudog noch!

»Werrer un Woger« wüür ok woll recht – wo find' ick de richtige Schriefwies' doch?

»Vadder un Mudder« hebb ick mol schreben, un doarmit bün ick goar nee tofreden!

Wüer mit »e« harr ick toierst – dat e hebb ick denn loten – un komm nu doarhin, dat ick mol mit e, mol ohne schrief hin.

Weil ick dat e mitsnacken do, schall ick dat ok schrieben so? Un »Varrer un Murrer« – is mi dat egol? Schall ick dat so schrieben allemol?

Wat hebb ick doarvon, dat vull Twiefel ick bünn?

Mol schrief ick mit e, mol ohne dat hin. Will schrieben ans ick snacken do – bloöß dat is goar nee einfach so!

Een goode Sook is doch doarbi, keen Minsch kann seggen nu to mi: »Dat Wurt, dat schriffst du ganz vukiehr, in de School hebb ick dat anners liert!«

Nee, Fründ, so einfach is dat nee mit uns plattdütsche Schrieberee!

In de School kunn's uns keen Anwies' geben, von Döör to Döör wörr anners schreeben, üm so to schrieben, ans du snackst, müßt Bookstoben du erfinnen stracks! Un dat weebt du so good ans ick – ut so'n Erfindung ward dat nix!

In't Hultsteensch giff't'n Lexikon, bloöß ick hebb nix ut dütt doarvon. Doar snackt se anners ans hier wü, so is dat jo keen Hölp för mi! Ok Meckelnbörgsch, wat hilpt mi dat? Wü snackt doch uns Finkwarder Platt!

In'n Loop von de Joahrn ok innert sich een Sprook dat is wedder een annere Sook.

Doarüm hebb ick mi entsloten, ick will mi up mien'n Snack vuloten! Doch dat is grode nee so licht, De Twiefel – de bliff't!

Deswegen weest mi nee dull to, wenn ick mol so – oder anners – schrieben do!!



Dr. KAISER & Dr. WOLDMANN oHG

Handels- und Umweltschuttlabor
Stresemannstraße 313a
22761 Hamburg
Tel. (040) 85 82 82 u. 85 70 91/92/93
Fax (040) 850 70 13

WIR
UNTERSUCHEN:

WASSER
ABWASSER

(z. B. Kleinkläranlagen nach
FHH-Einleitbedingungen)

BODEN
LEBENSMITTEL
HANDELS-
WAREN

Wü snackt ok platt!

Wir machen den Weg frei



Bankteilhaber-
Dividende 7%
+ Steuergutschrift
+ einmaligem Bonus

Wer kann bei uns Bankteilhaber werden?

Jeder Kunde, der einen Geschäftsanteil von
DM 300,- übernimmt.

Über 15.000 Bankteilhaber sind es schon.
Fragen Sie uns, wenn auch Ihnen
ein Stück unserer Bank gehören soll.

Hauptstelle Altona: Max-Bräuer-Allee 42 · 040/38 10 20
Hauptstelle Wandsbek: Wandsbeker Marktstraße 99 · 040/65 80 50
... und weitere 20 Geschäftsstellen im Großraum Hamburg.



Volksbank Hamburg
Ost-West



Finkenwerder Liedertafel singt erfolgreich in England

Es fing im Mai 1990 an, als wir beim Treffen zur 190-Jahr-Feier des Meigner Chors in Wuppertal den stimmungsvollen Männerchor Backworth Male Voice Choir, der Gesang und Kulturgut der nordenglischen Heimat vortrug, kennenlernten.

Ein Sänger des Backworth Male Voice Choir, Bob Booth, der auch gleichzeitig der Vorstand der Northumbria Group ist, machte es möglich, daß im Mai 1993 die Northumbria Group mit der Finkenwerder Liedertafel und weiteren Finkenwerder Künstlern sich bei einer bunten Programm-Veranstaltung in Finkenwerder erfolgreich vorstellen konnte.

Jetzt war es endlich soweit, daß nach fleißigem Üben der Finkenwerder Liedertafel und weiterer Musikkünstler, einer Reise nach England nichts mehr im Wege stand. Am Freitag ging es, wie es für Finkenwerder nun mal am angenehmsten ist, auf der fast einen Tag dauernden Schiffsreise nach Newcastle an der Grenze zu Schottland. Die See war ruhig, das Essen gut, und die Stimmung prima. War es Heimatverbundenheit, oder warum waren fast alle am Oberdeck bei der Vorbeireise an Finkenwerder?

Am frühen Nachmittag erreichten wir unser Ziel. Anders als auf der

Elbe, hatte das Schiff nur eine kurze Fahrt entlang der hohen Uferseite in die Bucht bis zum Kai. Ein Bus der Stadt stand schon da, um uns erst ins Hotel, und kurz darauf zu einem offiziellen Empfang im Rathaus abzuholen. Dort erwarteten uns der Bürgermeister und die Bürgermeisterin von Newcastle schon in ihren Festroben zu einem sehr herzlichen Empfang mit großem Empfangs-Buffer. In der Begrüßungsrede wurde von der Finkenwerder Liedertafel davon gesprochen, daß nun, nachdem ein »Brückenpfeiler« 1993 in Hamburg gesetzt worden war, der zweite »Brückenpfeiler« nun in Newcastle errichtet wurde, womit diese »Brücke« zwischen beiden Städten am Meer, die soviel Gemeinsamkeiten haben, fertig ist. Hier ist jetzt ein Weg für neue Freundschaften und Verbindungen, ganz sicher nicht nur auf kulturellem Gebiet, entstanden. In diesem Zusammenhang ein großer Dank für die finanzielle Unterstützung durch den Kulturverein und die Altländer Sparkasse.

Welch eine Überraschung war dann der Festsaal der Civic-Hall, wo die erste abendfüllende Vorstellung der Liedertafel gegeben wurde. Nach der Erkennungsmelodie »Harmonie« sorgte das

Lied vom Finkenwerder Wasserturm für eine großartige Stimmung im Saal. Lieder, wie »Marina« führten zu weiterer Hochstimmung. Holger Nowak sang unglaublich gut, und die Begeisterung nahm ihren Fortgang mit Holger und Holger, dem unermüdlichen Jürgen Lilienthal und Helga Hoyer. Bettina Schuldt sang vom Hamburger Komponisten Brahms »Guten Abend, gute Nacht« (unter dem Namen »lullaby-song« wollten es die englischen Sänger vortragen, strichen es aber nach dem so gelungenen Vortrag aus Finkenwerder).

Als Zwischeneinlage bereicherte uns die Walker-Family mit einem Steptanz und Musik aus der Northumbrian-Region. Zwischendurch gab es ein sehr typisches englisches Buffet, also viele »pies«, mal gefüllt mit Gemüse oder Fleisch und auch mit süßen Füllungen. Es wurde ein gelungener Abend, der zu vielen neuen Freundschaften beitrug.

Am darauffolgenden Sonntag ging es per Bahn oder Auto zu einer Stadtrundfahrt die in der jetzt auch an Sonntagen geöffneten Shoppingmall »METRO-CENTRE«, z. Z. Europas größte Einkaufsanlage, endete. Dieses Einkaufszentrum hat über 350 Geschäfte, Cafés, Restaurants,

Kinos, Theater. Der Vergnügungspark für Kinder, die man dort übrigens für ein paar Mark mehrere Stunden unter Aufsicht lassen kann, ist sehr begehrt und für Mütter von Kleinkindern sehr angenehm.

Am Abend gab es dann im Festsaal des Hotel »Windsor« ein gemeinsames Festessen mit anschließendem großen Programm der Finkenwerder Liedertafel, dem Backworth Male Voice Choir und der Northumbria Group. Welch Stimmgewalt und Freude kam da von allen Seiten auf. Zu all den Gesängen gab es als Auflockerung wieder den Mann mit den drei Beinen (man lacht Tränen, wenn man diese perfekte Vorführung eines »Dreibeiners« vorgesungen und gespielt bekommt). Dann hatte Alf sich wieder viele Späße und neue Zauberticks ausgedacht und vorgeführt. Kurz, es herrschte große Fröhlichkeit bis Mitternacht.

Die meisten feierten bei Gesang im »pub« des Hotel wieder bis in die frühen Morgenstunden weiter. Unsere englischen Freunde sangen ein Lied nach dem anderen, unterbrochen von Liedern aus Deutschland. Allein die Gute-Nacht-Lieder und Abschiedslieder dauerten am Sonntag fast 2 Stunden!

Die Stimmung war unbeschreiblich gut! Frohsinn und Freundschaft wurden die Eckpfeiler dieses Treffens.

Am kommenden Morgen war genug Zeit, um sich im Ort umzusehen, einzukaufen, oder einfach einen wunderbaren Spaziergang am Meer zu machen, denn der Wind hatte aufgefrischt, und die Wellen schlugen kräftig gegen die Uferbefestigungen. Oder aber man traf sich noch einmal mit seinen neuen Freunden aus England, ehe es Abschied nehmen hieß.

Das Schiff erreichte nach anfangs unruhiger See die Elbe bei strahlendem Sonnenschein. Fast alle waren auf dem Oberdeck, sonnten sich, und genossen die herrliche Landschaft rechts und links des Elbufers, wobei dann Finkenwerder besonders herzlich begrüßt wurde. Diese 4-Tage-Reise zu unseren englischen Nachbarn war ein voller Erfolg, und wird sicher in der Zukunft für beide Städte eine echte Bereicherung sein.

BARBARA ROSE

Ihr Wäscheparadies – Finkenwerder

Brettschneider, Steendiek 6

Damenwäsche + Mieder
Herren Tag- + Nachtwäsche
Kindershop
Baby- + Kleinkindermode

Damenblusen
Röcke, Hosen und
viel, viel Strick
modisch – preiswert + chic

1000 Sachen, wo die kleinen Preise Freude machen !!

Jetzt die
Neue Herbstmode

Der Einsatz der modernen Technik und Installation der Wasser-, Gas- und Elektroanlagen auf Finkenwerder begann am 20. Juli 1902, als am Stack die erste öffentliche Schöpfstelle für Trinkwasser eingerichtet werden konnte, die von einer Wasserbohrung am Stack gespeist wurde. – Am 3. Dezember 1907 kam der Abschluß eines Konzessionsvertrages zwischen der Gemeinde Finkenwerder und den Hamburgischen Electricitätswerken GmbH für die Versorgung der öffentlichen Beleuchtung und der privaten Haushalte mit elektrischem Strom zustande. – Im Jahre 1911 wurden die ersten behördlichen Genehmigungen für das Verlegen der Abwasserrohre erteilt, damit die Finkenwerder Einwohner die Abwässer in die Elbe einleiten konnten.

Im Jahre 1927 konnte wieder eine beachtliche technische Erneuerung für die Gewerbe und Haushalte in Betrieb genommen werden. Die ersten Gasleitungen wurden installiert. Das bedeutete für die Handwerker, sich wieder völlig neuen Aufgaben aus anderen Fachbereichen zu stellen.

Noch im Jahre 1933 gab es auf Finkenwerder erst wenige Häuser und Mietwohnungen mit Badezimmer incl. Wannen- oder Duschvorrichtung. Es lebten damals immerhin bereits 6.000 Menschen auf der Insel. Man kann sich vorstellen, daß die Wannen- und Duschbäder in der Gorch-Fock-Halle an den Wochenenden immer ausgebucht waren. Erst ganz allmählich konnte der Einbau eines Badezimmers in zukünftigen Neubauten durchgesetzt werden. Das bedeutete nicht, daß die Finkenwerder zu faul waren, sich zu waschen; das war einzig und allein eine Kostenfrage. Als etwa Mitte der dreißiger Jahre neue Mietwohnungen der Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG am Norderdeich entstanden, waren nur teilweise Badezimmer vorgesehen. Wer es sich damals leisten konnte, 10,- DM mehr Miete pro Monat zu zahlen, konnte in den Genuß eines Badezimmers kommen. Heute ist eine Wohnung ohne Bad undenkbar. Diese Entwicklung bedeutet, daß ein Sanitärtechnik-Betrieb nur noch mit hochqualifizierten, vielseitig ausgebildeten Fachleuten arbeiten kann.

Die Wiege des heutigen Unternehmens Peter Borchers (vormals Oskar Hennings) stand in Eilbek. Hier gründete Oskar Hennings seinen Installateurbetrieb gemeinsam mit seiner Ehefrau Käthe. Oskar Hennings war Installateurmeister, Klempnermeister und Elektromeister. Zu seinem Betrieb gehörte auch ein kleiner Laden. Er arbeitete vorerst nur mit einem Lehrling und konnte sich bald durch die ständig steigende Auftragslage auch einen Gesellen lei-



Inhaber des Handwerksbetriebes in Finkenwerder: Rita und Peter Borchers

Peter Borchers

SANITÄRTECHNIK GMBH

Der beschwerliche Aufstieg
zu einem erfolgreichen Unternehmen in Finkenwerder



sten. Seine Frau war ihm dabei immer eine große Stütze bei der Erledigung der Büroarbeiten und vielen anderen Dingen. Im Jahre 1943 wurde der Betrieb in Eilbek durch eine Bombe zerstört. Oskar Hennings übernahm dann für kurze Zeit einen Betrieb in der Kanalstraße, dessen Besitzer an der Front war. Nach der Rückkehr des Inhabers 1944 wurde Oskar Hennings von der Handwerksinnung ein Betrieb auf Finkenwerder am Auedeich 87 angeboten. Man kann sich vorstellen, daß es in dieser schweren Zeit an Arbeit nicht mangelte. Auch Finkenwerder wurde vom Bombenterror nicht verschont. Da Oskar Hennings ein sehr tüchtiger und vielseitiger Handwerker war, wurde er von den Finkenwerder Handwerkern sofort akzeptiert. Er suchte sich bald eine geeignetere Werkstatt in der ehemaligen Finkenwerder Mühle.

Das Ernährungsproblem war zur damaligen Zeit auf Finkenwerder vergleichsweise leichter zu bewältigen, besonders, wenn man, wie Oskar Hennings, in der Stadt verschiedene Quellen für dringend notwendiges Installationsmaterial kannte. Tauschgeschäfte waren üblich, wie immer in Krisensituationen. Die Handwerker, Fischer und Bauern usw. auf Finkenwerder hatten da natürlich die geringsten Probleme.

Nach Beendigung des Krieges bildete Oskar Hennings wieder Lehrlinge aus. Außerdem arbeiteten bei ihm immer drei bis vier Gesellen. In den folgenden Jahren wurden vorerst nur Reparaturarbeiten ausgeführt; dazu gehörten Wasserrohrbrüche, Sturm Schäden an den Dächern usw. Die Deutsche Wohnungsbaugesellschaft (Saga) und »Neue Heimat« gehörten auch bald zu seinen Kunden. Etwa im Jahre 1950 kam die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung hinzu.

Als Transportmittel dienten Oskar Hennings zwei Transportfahräder und eine Schottschekarre.

Zu seinen Kunden zählte damals auch das Kindertagesheim Maakendamm. Es war immer ein beschwerlicher Weg dorthin mit der Schottschekarre. Der Weg führte über die erste Dradenaubücke, die zweite Dradenaubücke, vorbei am Zollamt, an der Trajektfähre vorbei zum Maakendamm. Das für die Reparaturarbeiten in Finkenwerder benötigte Material wurde mit dem Dampfer aus der Stadt angeliefert. Die Wasserrohre mit bis zu einer Länge von 6 m wurden an der Wallschiene des Fährdampfers befestigt.

Ein ständiges Betätigungsfeld nach dem Krieg war die Schnellbausiedlung am Rüschnweg. Trinkwasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsprobleme mußten pausenlos beseitigt werden. – Zum größten Auftraggeber ent-



Die Mitarbeiter der Firma »Peter Borchers – Sanitärtechnik GmbH« im Oktober 1995

wickelte sich die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung. Aufgrund seiner Zuverlässigkeit und fachlichen Qualifikation wurde Peter Borchers von der Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung aufgefordert, sämtliche Reparatur- und Modernisierungsarbeiten in dem Heizungs- und Sanitärbereich sowie alle anfallenden Dacharbeiten im Flach- und Steildachbereich auszuführen. Der Einsatzbereich erstreckt sich über Finkenwerders Grenzen hinaus bis nach Harburg und Neu-Wulmstorf. **Peter Borchers** begann in diesem Betrieb im Jahre 1955 als Lehrling. Nach 3 1/2 Jahren bestand er seine Gesellenprüfung, und 1965 legte er seine Meisterprüfung ab. Schon im Jahr darauf machte ihm Oskar Hennings den Vorschlag, den Betrieb zu übernehmen. Gemeinsam mit seinen Lehrkollegen Peter Herold und Harald Förster, die 1958 bzw. 1959 ihre Lehre beendeten, wurde die zukünftige Unternehmensstrategie festgelegt, und die ständig steigenden Auftragszahlen bestätigten ihre Vorgehensweise.

Der sanitäre Bereich im Gängeviertel am Garnstück wurde fast komplett von der Firma Peter Borchers neu installiert. Bei der Bebauung der Alten Aue wurde die Firma beauftragt, sämtliche Wohnungen mit Bad und WC auszurüsten.



Die ehemalige Schweinemästerei am Brack wurde zur Werkstatt umgebaut.



Von 1945 bis 1975 war der ehemalige Altgeselle »Fritz« bei Peter Borchers und seinem Vorgänger beschäftigt. Leider konnte er die Vorzüge seines Rentnerdaseins nur 1/4 Jahr genießen.

Im Jahre 1970 wurde geplant, die Alte Mühle abzureißen, und Peter Borchers war gezwungen, sich nach einem anderen, möglichst größeren Gebäude umzusehen. Er fand eine geeignete Unterbringung für seine Werkstatt am Brack, wo sich zuvor eine Schweinemästerei befand.

Eine immer weiterentwickelte Heiztechnik machte auch fortwährende Weiterbildung notwendig. Da waren z. B. die neuen Gasraumheizkörper unter den Fenstern, die Durchlaufwasserheiztechnik in den Haushalten usw. Peter Borchers versuchte nicht nur in der Heiztechnik auf dem neuesten Stand zu sein; seine laufenden Fortbildungskurse erstreckten sich über seinen gesamten Einsatzbereich.

Das umfangreiche Aufgabengebiet der Firma Peter Borchers beinhaltet auch das Dachdecken, u. a. Schieferdächer, Dachrinnen, Dachfenster usw. – In Moorburg erhielt er den Auftrag, ein Bauernhaus mit 400 qm Pfannen neu zu decken. An der Elbchaussee wurde eine Villa mit 700 qm Schiefer neu gedeckt. Die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung erteilte Peter Borchers den Auftrag, in deren Wohnungen etliche neue Bäder zu installieren.

Die heutigen modernen, anspruchsvollen Bad- und WC-Einrichtungen machten ein völlig

Rechtsanwälte

Norderkirchenweg 80
21129 Hamburg – Finkenwerder
Tel. 74 21 80-0 / Fax 74 21 80-19

Külper + Röhlig

wünschen allen Mandanten eine frohe Weihnacht
und ein gesundes, glückliches neues Jahr.



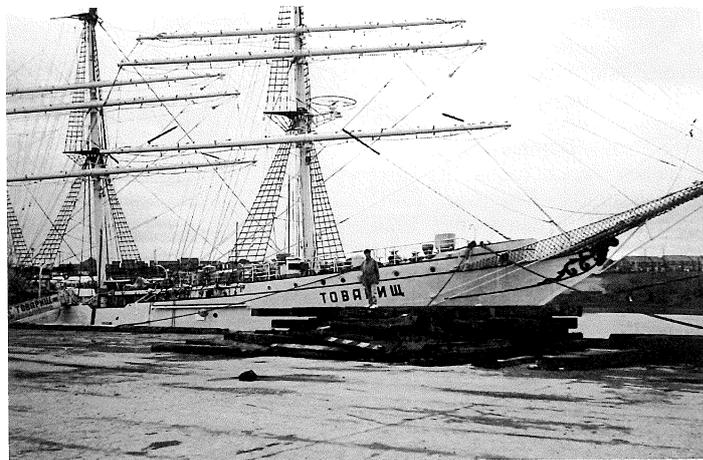
Reparaturarbeiten in der ehemaligen Schnellbausiedlung am Rüschtweg – heute »Rüschpark«. Im Hintergrund die Helgen der ehemaligen »Deutschen Werft«.

neues Anforderungsprofil notwendig, nicht nur in der Installationstechnik, auch in der Beratung der Einrichtungsgegenstände. Hierbei spielte die Ehefrau von Peter Borchers eine nicht unbedeutende Rolle. Sie verstand es, mit Geschick und Einfühlungsvermögen ihrem Mann immer mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Peter Borchers bildete in seinem Betrieb insgesamt 20 Lehrlinge aus. Das war für Peter Borchers ein Anlaß, im Jahre 1991 mit allen in seiner Firma ausgebildeten Lehrlingen sowie deren Partner im Gasthof »Stadt Hamburg« zünftig zu feiern. In bezug auf Ausbildung und Arbeitsmoral nahm seine Firma einen besonderen Stellenwert ein. Der beste Beweis für ein angenehmes Betriebsklima sind langjährige Mitarbeiter, wie z. B. seine bereits genannten, ehemaligen Lehrkollegen sowie der Geselle Gerd Semmeroth, der seiner Firma seit 29 Jahren die Treue

hält. Frau Ellen Pieper ist nun schon seit über 20 Jahren im Büro tätig. Ihr großes Engagement und ihre Zuverlässigkeit für den Betrieb und die Kundschaft zeichnet sie besonders aus. Trotz aller Hektik unserer heutigen Zeit verbreitet sie eine wohlwollende Ruhe und hat alles fest im Griff.

Für Peter Borchers ist der Zeitpunkt gekommen, den Betrieb an einen anderen tüchtigen Meister weiterzugeben. Die Kriterien der Übergabe der Firma gleichen sich. Genauso wie er damals bei Oskar Hennings als Lehrling anfing und es bis zum Meister brachte, bevor er den Betrieb übernahm, hat auch der künftige Firmeninhaber Ralf Marquardt bei Peter Borchers als Lehrling angefangen. 1983 machte er seine Gesellenprüfung und 1993 seine erste Meisterprüfung als Gas- und Wasserinstallateur; 1 Jahr später die Klempnermeisterprüfung und 1/2 Jahr später die Heizungsbaumeisterprüfung.



Auf den Spuren der alten »Gorch-Fock« (Tovarishch)

Als die Liedertafel Harmonie am 2. 9. 1995 im Hafen von New Castle eintraf, sichtigten sie schon von weitem Masten, die auf die alte »Gorch-Fock« hindeuteten. Eine daraufhin durchgeführte Besichtigung vor der Rückfahrt hat die Vermutung bestätigt.

Nur wenige Großsegler haben eine darart faszinierende und komplizierte Geschichte wie die heutige »Tovarishch«: Im Juni 1933 als »Gorch-Fock« bei der Hamburger Werft Blohm und Voss gebaut, für die damalige Kriegsmarine in Dienst gestellt, wurde das 74 Meter lange Schiff am 1. Mai 1945 auf Befehl des Wehrmachtskommandos im Strelasund vor Stralsund versenkt. Zwei Jahre später hoben die DDR und die Sowjetunion den Großsegler, der dann 1951 für die sowjetische Handelsmarine im Schwarzen Meer in Dienst gestellt wurde. Seitdem heißt der Segler »Tovarishch«. Zur Feier seines 60. Geburtstages machte der WINDJAMMER eine historische Rundreise durch die

Hansestädte Wismar, Rostock und Stralsund. Wer sich für diesen Trip interessierte, konnte die Windjammer-Rundreise auf der »Tovarishch« für einen Preis von DM 850,- mitmachen.

In Hamburg wurde vor ca. 6 Jahren ein Verein gegründet, um für russische Großsegler in Deutschland mitsegelnde Touristen zu gewinnen. Ein schwieriges Unternehmen: Die russische und ukrainische Regierung investiert keine Kopeke mehr in die Schiffe. Die meisten der teilweise über 50 Jahre alten Windjammer müßten dringend renoviert werden. Mit den Einnahmen durch die Touristen scheint es nicht weit her zu sein, denn der Zustand der »Tovarishch« ist heute alles andere als seetüchtig. Nach Auskunft der Besatzung ist der Großsegler heute nicht mehr in der Lage den Hafen zu verlassen, sie hoffen auf Spenden, um wenigstens die Maschine und den Boden reparieren zu können. Traurig, traurig.

WERNER MARQUARDT



Blusen, Pullis, Röcke, Hosen etc.
preisgünstig, modisch und chic
finden Sie in den Größen 36 bis 52

in Ihrer **BOUTIQUE ACHTERN DIEK**
Sandhöhe 10, 21129 Hamburg, Tel. 742 87 72

Finkenwerder ist eine Reise wert, kann man wohl sagen. Ich war mehr oder weniger vier Monate hier zu Besuch. Zum ersten Mal seit 1953 verbrachte ich eine längere Zeit in Finkenwerder. Das sind nun über 42 Jahre her. Mensch hat sich das hier verändert. Es muß sich ja auch verändern, das ist doch Fortschritt wie man so schön sagt.

Wach wurden die Erinnerungen aus meiner Schulzeit, die Ostertüte so groß wie ich, stolz mit der Tüte unter'm Arm, dann damals nur den Norderschulweg hoch, rechts um die Ecke bei'm Schlachter Meyer und die Dampfeisenbahn über den Steendiek angesehen. Damals liefen die Schienen noch hinter der Ostfrieslandstraße. Das war 1941, mein erster Schultag mit Frau Wickel als Lehrerin. Schiefertafel und Griffel. Später kam dann die »Wundertafel« Widukind. Eine Seite mit Linien zum Schreiben und die Rückseite mit Fächern zum Rechnen. Blauer Umschlag, damit man die Sachen nicht verwischt. Mit einem Trockenschwamm konnte man alles abwischen oder wenn man nicht aufgepaßt hat, mit'n Ellbogen.

Der erste Tag in der Schule waren nur ein paar Stunden. Genug um ein Klassenbild zu machen und die Lehrerin kennen zu lernen. Jungs und Mädels in einer Klasse.

Jungs wie Paul Külper vom Finksweg, Jan Beckmann, Rolf Prumbaum, Erich Brosel, Dieter Gröhn, zwei Hans Fock's, Heini Witt, Willi Allers, die Jungs von Behrens, August Pahl und Kurt Wagner um nur einige zu nennen. Norderdeich Nr. 2 war das Post-



Gerry Neumann mit Ehefrau in seiner neuen Heimat Kanada

amt. Unten, Ecke Landscheide und Norderkirchenweg war eine Schmiede. Den neuen Friedhof am Uhlenhoff bei Tante Anna gab's noch nicht. Die Landscheide ging bis zum Auedeich. Auf der linken Seite waren die Bahnschienen die von der Ostfrieslandstraße kamen und wo heute die Aral-Tankstelle ist, gingen die Schienen weiter. Neben der Schiene vom Auedeich ab war ein schwarzer Schlackenweg. Der führte über die Auebrücke am Schlickfeld vorbei über die Dradenaubücke. Rechts von der Auebrücke konnte man das Bauernhaus von Quast und die Papellallee nach Altenwerder sehen.

Norderdeich Nr. 23 war das Möbelhaus Karl Uhrbrock. Nr. 135 war Drogerie Paul Fock. Nr. 122 war Richard Breitsprecher sein Laden für's Fußball-Toto. Nr. 44 war Klaus Müller der Schuster. Natürlich die Finkenwerder Lichtspiele, nebenan »Gaststätte Aurora«. Winter's Gaststätte Nr. 69, Vereinslokal und Umkleideräume vom TuS. Nicht zu vergessen Nr. 65, Steffens sein Zigaretten-Laden. Vereinsräumlichkeiten waren auch noch bei der Gaststätte Camper am Süderdeich, wo wir Tischtennis gespielt haben. Später spielten wir am Finksweg in einem kleinen Holzbau. Wieder

zum Norderdeich. Nr. 91 war Albrecht von Busch und Nr. 94 Schlachter Meyer. Die meisten heutigen Geschäfte am Steendiek bis zur alten Wache sind neu. Wo heute das »Ihr Wäsche-paradies« ist, war Gemüse-Harms. »Nur Hier« war Bäckerei Harms, der hat uns Kindern immer eine kleine Tüte mit Kuchenrinde ohne Geld gegeben.

Finksweg Nr. 2 war die Hamburger Sparkasse und schräg gegenüber nach rechts war Theodor Sandfuchs. Die Feuerwehr war dort, wo heute das große Hochhaus steht. Die Morgenstern-Apotheke, die einzige damals, war das erste Haus auf der linken Seite. Wo heute der Mini-Markt, die Bücherhalle, Fock + Oben und beide Wohnblocks links und rechts an der Ostfrieslandstraße sind, war alles frei. Frei war auch die linke Seite an der Emderstraße in Richtung Auedeich.

Ein kleiner Weg mit einer Holzbrücke führte von der Emderstraße runter zum Brack. Durch das Brack zur Müggenburg. An der Ecke, Müggenburg und Brack war der Gemüse-Laden »Zum Felde«, da kaufte Mudder un Vadder immer den Weihnachtsbaum. Eisen-Achener und Schlachter Achner sind immer noch da. Nur war Eisen-Achner damals viel kleiner.

Müggenburg Nr. 5 war der Bäcker Holst. Da haben wir als Kinder immer zugesehen, wie der Kuchen und das Brot mit einem Handaufzug vom Keller hoch kam. Müggenburg Nr. 20 war Allwardt mit einem richtigen Fahrstuhl im Haus. Müggenburg Nr. 40 war die Stack-Drogerie. Am Stack, das kennt man ja gar nicht wieder. Früher konnte man mitunter mit

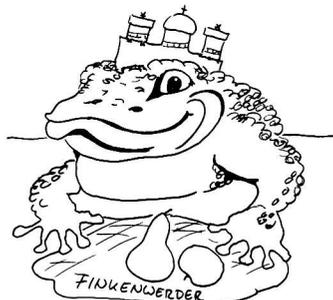
Kössi Külper

ZEICHNUNG: BETTINA BRAUER · TEXT: BERND BRAUER



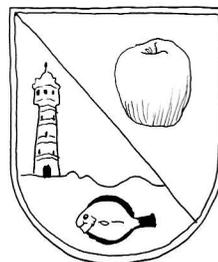
750 JAHRE

1986 hebt wü
»750-Joar-Finkwarder«
fiert.



550 JAHRE

1996 wöt wü
»550-Joar-Finkwarder-
no-Hamburg« fiern.



60 JAHRE

1997 könt de Lünborgers
»60-Jahre-Finkenwerder-zu-
Finkenwärd« fiern...

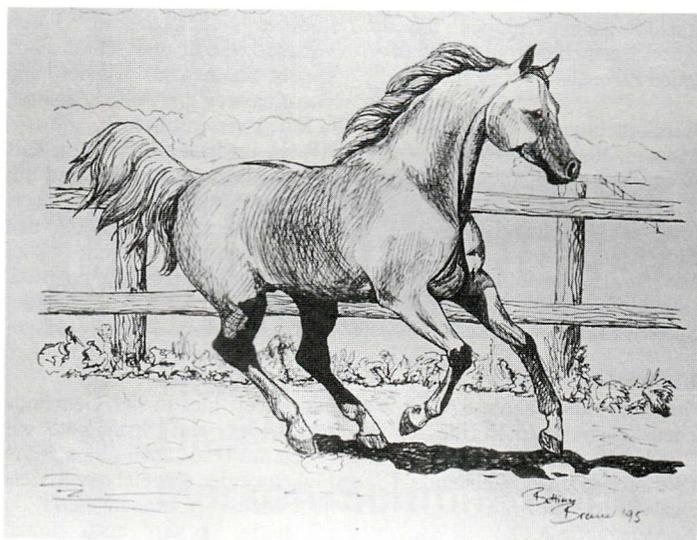


Seg richtig Bescheid,
wat jü noch wat anners
to fiern wet!

dem Dampfer bis hierhin fahren. Nur mit den kleinen, wie die »Cuxhaven«. Damals hat der Dampfer ja noch oft angehalten so wie am Jachthafen, Athabaska-Höft, Neumühlen, wie auch heute noch, dann Altona bis Hamburg Brücke 7. Dampfers, wie der alte »Jan Molzen«, »Senator Petersen«, die »Elbe« und »Hamburg« fuhren die Arbeiter von und nach Blohm + Voss und die DW. »Bürgermeister Diestel« und »Burchard« fuhren im normalen Verkehr von Finkenwerder nach Hamburg. Eine Wochenkarte kostete damals DM 2,20. Der Paddeldampfer »Delphin« fuhr nach Altenwerder. Sandhöhe Nr. 3 war Ella Knüppel's Laden. Auedeich Nr. 2 ist wie heute noch »Stadt Hamburg«. Von hier konnte man aber das Auesiel mit Schiffen und die Aueinsel sehen. Das Wasser ging bis an den Deich. Garnstück hat sich auch nicht viel verändert. Die Schmiede ist allerdings nicht mehr da. Auedeich Nr. 8 war auch mal eine kleine Wirtschaft. Nr. 22 war eine Bäckerei mit einer Filiale an der Ostfrieslandstraße. Schlachter Bünning Nr. 30 ist ebenso nicht mehr vorhanden, genau wie die alte Festwiese hinter Rahmstorf, wo ja immer der Dom war. Rahmstorf ist auch nicht mehr. Auch der Bäcker gegenüber von Rahmstorf sind nur noch Erinnerungen von Damals. An der Ostfrieslandstraße waren Schlachter Wöhrlein, Simonsen der Zeugladen, Fahje der Krämer nebenan der Herren-Haarschneider. Gemüse-Laden Harms, wo heute das »Blumenhaus Schöndube« ist. Dann war da noch Krämer Wulf, wo Gerd Rehder gelernt

hat. Neben Wulf war der Damen-Salon, gegenüber Fischhaus Mewes und der Milchladen Rolf, wo wir die Frischmilch in der Kanne gekauft haben. Milch wurde auch noch mit Pferd und Wagen gebracht. Ein grüner Wagen, die Kannen angehängt und vorne der Schimmel. Brot und Kuchen kam mit dem Handwagen mit einem Dreieck-Dach aus Segeltuch darüber. Äußerlich hat sich Finkenwerder sehr verändert, überwiegend im nördlichen Teil. Der Autoverkehr, runter die Ostfrieslandstraße, über den Steendiek auf den Norderdeich zum Ness. Ohne Unterbrechung den ganzen Tag und alles nur Durchgangsverkehr, wie eine Schlange die nur Gase von sich gibt. Der gastfreundliche Geist ist allerdings noch in voller Blüte. Am Dienstag und Sonnabend wird auf dem »Markt« geklönt. Man trifft sich zur Unterhaltung ohne Klönkasten. Gastfreundlichkeit: meine Frau und ich möchten uns hiermit von ganzem Herzen vielmals bei Ute und Holger Timm bedanken. Ebenso bei Mariannes und Kuddel Mewes. Diesde Vier haben uns das tägliche Leben während unseres Aufenthaltes hier in Finkenwerder sehr erleichtert. Nicht zu vergessen Uta und K.-H. Schmiededecke und die ganze Mannschaft vom TuS der »Ersten Alten Herren« und allen neuen Freunden und Bekannten die wir hier kennengelernt haben. Nochmals vielen Dank.

**Ein frohes Weihnachtsfest
und das Allerbeste für 1996.
Gert (Gerry) Neumann**



Ausstellung in der Bücherhalle

Bettina Brauer ist den Kössenbiter-Lesern als Zeichnerin des »Kössi-Külper« bekannt. Sie zeichnet aber auch noch anderes, vor allem Pferde. Außerdem modelliert sie diese schönen Tiere auch in Ton.

Das macht sie so gut, daß die »Bücherhalle Finkenwerder« ihr jetzt eine Ausstellung einräumt: Pferde-Zeichnungen und Skulpturen von Bettina Brauer, zu besichtigen vom 27. 11. 1995 – 22. 12. 1995.

Hallo Männer *Herbst 95*

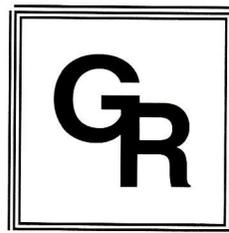
Jetzt ist die neue Mode eingetroffen

Sweatshirt, Pullover
Jeans + Freizeithosen
Jacken + Hemden

Mode für jede
Altersgruppe

männermode brettschneider

HH-Finkenwerder
Steendiek 31



Glaserei Rolf

Inh. Karsten Rolf

Garnstück 9 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

- Ganzglasanlagen
- Fenster und Türen
- Kunstverglasung
- Versiegelungstechnik
- Reparaturen aller Art
- Schleiferei
- Spiegel



Fax

Mobiltel.

742 70 00

743 36 71

0171/642 92 25

Elektro Meyer

Inhaber: G. Meyer

Neßdeich 130a
21129 Hamburg-Finkenwerder

 **742 64 50**

Wir bieten mehr als Elektro-Installation!

Helfen ist unser Handwerk.



SANITÄTSHAUS Fabianke

- Orthesen
- Maßeinlagen
- Kompressionsstrümpfe
- Spezialmieder
- Krankenpflegeartikel
- Reha-Technik
- Rollstuhl-Service
- Lieferant aller Kostenträger

Annahmestelle Finkenwerder, Steendiek 8 · ☎ (040) 742 64 36



J. P. Simonsen KG
MALEREIBETRIEB (GmbH & Co)

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/742 63 38
Telefax 040/742 55 82

Thieman's Weg 18
21614 Buxtehude
Telefon 04161/35 13



SIGRO GmbH
KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/743 43 33
Telefax 040/742 55 82

Kanalstraße 60
24159 Kiel
Telefon 0431/36 25 35

Auch Ihre KLEINEN Probleme werden bei uns GROSS geschrieben!

 (0 40) 742 90 20

Telefax (0 40) 742 90 50



SANDHÖHE 21 · 21129 HAMBURG

- Malereibetrieb
- Glaserei
- Gerüstbau
- Bodenbeläge



Paul Kröger
Malermmeister

Finkenwerder Süderdeich 200 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 29 · Fax 742 90 61

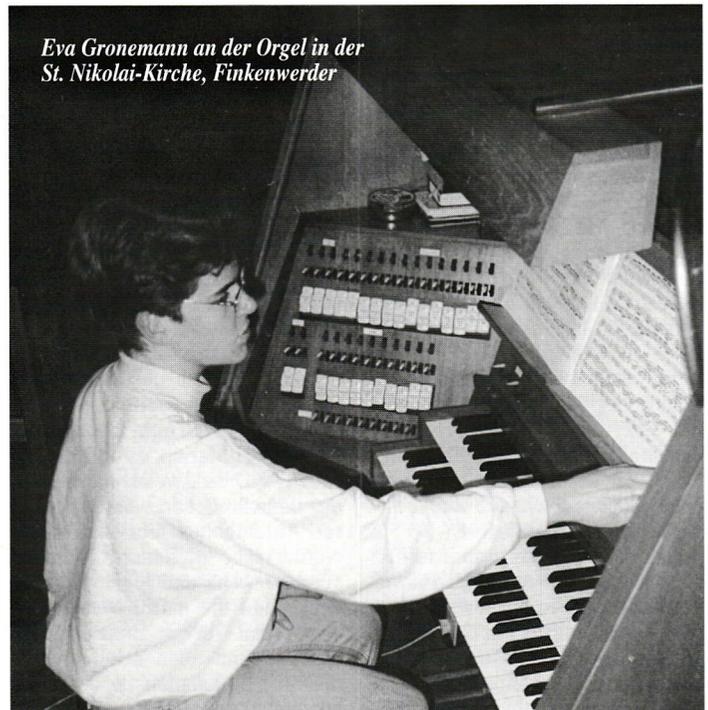
Wolfgang Schönebeck

Allen meinen Kunden wünsche ich eine schöne Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches 1996

Klempner- und Installateurmeister

Cilli-Cohrs-Weg 8
21129 Hamburg

Telefon: 040/742 76 70+040/31 21 51
Telefax: 040/742 79 89



Eva Gronemann an der Orgel in der St. Nikolai-Kirche, Finkenwerder

Kirchenmusik in Finkenwerder

Ssingen Sie gerne? Haben Sie Kinder, die gerne singen? Die musikalischen Gruppen unserer Kirchengemeinde freuen sich über jeden Zuwachs!

Kirchenchor:
Montag, 20.00-21.30 Uhr
(Choralsätze, Motetten, Kantaten).

Sing- und Spielgruppe:
für 5-6-jährige
Montag, 15.00-15.45 Uhr
(Kinderlieder, Spiele, Tänze, Spielen auf Orff-Instrumenten).

Kinderchor:
für Kinder ab 7 Jahren
Dienstag, 14.30-15.15 Uhr
(Lieder, Kanons, Singspiele . . .).
(Wir proben im ev. Gemeindezentrum am Uhlenhoff, Norderschulweg 11.)

Doch vielleicht möchten Sie auch wissen, wer diese Gruppen leitet? Ich heiße Eva Gronemann, bin 26 Jahre alt und wohne zusammen mit meinem Mann, Peter Gronemann, seit Anfang dieses Jahres in Finkenwerder. Geboren und aufgewachsen sind wir beide in Dortmund, wo wir uns in den letzten Jahren eine

nebenamtliche Kirchenmusikerstelle geteilt haben. Mein Mann studierte zunächst in Essen Musikerziehung und schloß nach seinem Examen als Klavier- und Theorielehrer ein Aufbaustudium in Musikwissenschaft an.

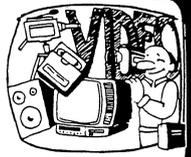
Als ich im letzten Jahr mein Kirchenmusikstudium in Herford mit dem 2. Examen abschloß, überlegten wir, in den Norden Deutschlands zu ziehen, wobei wir besonders Hamburg im Blick hatten. Als dann in Finkenwerder eine Kirchenmusikerstelle ausgeschrieben wurde, habe ich mich sofort beworben.

Die Arbeit hier in der Gemeinde macht mir viel Spaß und wir haben uns beide auch schon gut in Finkenwerder eingelebt und viele nette Menschen kennengelernt.

Ich hoffe, es wird auch einmal möglich, die musikalischen Gruppen durch den Aufbau eines Posaunenchores zu erweitern. (Gibt es vielleicht heimliche Trompeten- oder Posaunenbläser in Finkenwerder, die ich noch nicht kenne? Oder hat vielleicht noch jemand ein altes Instrument ungenutzt auf dem Dachboden liegen? Bitte melden!)

Ihre Eva Gronemann

Ihr Service für HiFi-Geräte Fernsehen + Video



otto pechura
21129 hamburg (finkenwerder)
benittstraße 26 tel. 742 76 43

Saba Grundig Körting u. Diverse

Über 25 Jahre Ihr ältestes Fachgeschäft am Ort!

Evangelischer Kirchentag in Hamburg

2550 Frühstücke haben die Helferinnen und Helfer in den Finkenwerder Schulen vom 14.-18. Juni 1995 an die Kirchentagsgäste ausgegeben. Es war ein Großereignis, nicht nur für die evangelische Kirche. Über 100.000 Menschen sind nach Hamburg gekommen, um vier Tage lang zu erleben, was alles »Kirche« sein kann. Etwa 850 von ihnen haben ihr Quartier auf Finkenwerder gefunden. Sie wurden hier gut aufgenommen und bestens versorgt, dafür haben die privaten Gastgeber und die Helferinnen und Helfer in den Schulen gesorgt. (Allen, die mitgeholfen haben, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt!) Viel Arbeit gehörte dazu, und es hat Spaß gemacht. »Ich würde wieder mitmachen!« – den Satz habe ich oft gehört und selbst gesagt.

Auch tagüber wurde den Kirchentagsgästen etwas geboten. Geplant war ein Eröffnungsgottesdienst mit Jürgen Fliege auf der Freilichtbühne vor dem Ortsamt, aber Mitte Juni hatte der Sommer noch nicht angefangen, und darum mußte der Gottesdienst in die Kirche verlegt werden.

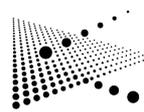
Aal-Dieter und Bananen-Fred vom Fischmarkt machten mit. Marktschreier, Band und viel Trubel in der Kirche, das war ungewohnt, aber als die überfüllte Kirche still wurde, habe ich gespürt: Wir waren eine Gemeinschaft im Gottesdienst.

Zwei Tage später beim Feierabendmahl konnte man es wieder erleben. Fremde Menschen begegneten sich, haben miteinander gesprochen, gesungen, geschwiegen und gefeiert. Die bunten Moosgummiherzchen, die jeder an diesem Abend an der Kirchentür bekam, sehe ich noch heute manchmal auf einer Jacke kleben.

Um etwas anderes ging es am nächsten Tag in der Halle von »Ökotech«: Die Zukunft der Arbeit war das Thema, denn auch das gehört zum gelebten Glauben. Wie können wir unser Leben so organisieren, das es vor Gott und für uns Menschen gut ist? – diese Frage stand hinter vielen Veranstaltungen des Kirchentages.

Christliches Leben für ein paar Tage bunter, intensiver und umfassender zu erleben als es uns sonst im Alltag gelingt, das bot der Kirchentag, auch auf Finkenwerder, und das haben wir allen zu verdanken, die mitmachten.

HANNO BILLERBECK, PASTOR



europoint
Jacques Margot KG

Hein-Saß-Weg 27 · 21129 Hamburg
Telefon 040/742 71 99 u. 742 44 58
Telefax 040/742 44 59



Die Sprinter unter den Printern

HELMUT LÜDDERS

Installateurmeister



Wir zeigen Ihnen, was Sie tun können.

über 30 Jahre

Gas – Wasser – Dach
Sanitäre Einrichtungen
Gas-Zentralheizung

Finkenwerder Norderdeich 114a
Ruf 742 66 31 Fax 742 45 31
Privat (0 41 53) 67 51
Berndt Lüdders 742 95 32



**Schiffsdiesel-Reparatur
Maschinenbau
Montagen im In- und Ausland
24 Stunden Service**

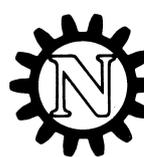
	Telefon	Anschrift
Werkstatt	040/742 91 52	21129 Hamburg, Köterdamm 30
Privat	040/742 57 10	21129 Hamburg, Köterdamm 2

UWE LAABS

BAUUNTERNEHMEN

Finkenwerder Westerdeich 15 Telefon: 040/742 74 92
21129 Hamburg Telefax: 040/742 58 81

August u. Peter Nitzbon



Maschinenbau
Metallbau · Motor-Reparaturen
Aggregatebau
Technischer Handel

Focksweg 36, 21129 Hamburg, Telefon (040) 742 80 41

Autohaus Finkenwerder



VAG  Inhaber Helmut Stemmann und Horst Wedemann 

Rüschwinkel 7 · 21129 Hamburg

HOLST MINERALÖLHANDEL GMBH

- Heizöl
- Diesel
- Marken-Schmierstoffe
- Chemische Produkte

Cuxhavener Str. 386 · 21149 Hamburg
Telefon (0 40) 7 01 60 81
Telefax (0 40) 7 01 32 42

HAF

FINKENWERDER TEXTIL-SHOP

**Für groß und klein;
für Arbeit und Freizeit.**

Kanalstack 9
21129 Hamburg
Telefon 040/742 70 11

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-13 u. 14³⁰-18 Uhr,
Samstag 9-12 Uhr.

Blumenpavillon Lindner
Inh. Th. Lindner
Hydrokultur
Kranzbinderei
Tischschmuck
Brautschmuck
Steendiek 44, 21129 Hamburg, Tel. 040/742 83 36

»Meine Devise lautet Handeln, wenn es um die eigene  Zukunft geht. Denn wer kann schon sagen, ob er eines Tages nicht vielleicht pflegebedürftig wird? Als Allianz Fachmann rate ich, lieber heute  als morgen darüber nachzudenken. Wer hier die Allianz als seinen Vorsorge-Partner wählt, kann ganz beruhigt in die Zukunft schauen.«

»Eine
Pflegerenten-
Zusatz-
versicherung
ist kein
Thema erst
für später.«



Peter M. Boje
Generalvertretung
der Allianz Versicherung
Finksweg 2
21129 Hamburg
Telefon: 040/742 85 63
742 96 96

hoffentlich **Allianz**  versichert

Tennisabteilung TuS Finkenwerder

1. Besondere Ereignisse 1995 keine.

2. Sportliche Ereignisse

Aufstieg der Senioren in die neu gegründete Regionalliga Hamburg. Damit spielen die Senioren seit Jahren in der höchsten Hamburger Staffeln.

Zur Mannschaft gehören: Robert Jentzsch, Hermann Avartson, Willi Heitmann, Hans-Joachim Bartels, Hans Batze, Rainer Külper, Horst Meier und Hans Ambauer.

Daneben haben in allen Altersstufen mehrere Mannschaften an den Medenspielen (Meisterschaftsspielen) teilgenommen.

Die diesjährigen Clubmeisterschaften haben mit einer Beteiligung wie lange nicht folgende Ergebnisse gebracht:

Mixed: Meister R. Jentzsch/T. Oben gegen R. Külper/Silke Peters.

Damen: Anke Wegener gegen Sigrid Helle.

Herren: Lars Holthusen gegen Bernd Schröder.

Senioren: Willi Heitmann gegen Hermann Avartson.

Damen-Doppel: Anke Wegener/Petra Woldmann gegen Sigrid Helle/Silke Peters.

Herren-Doppel: Jochen Barmbrock/Olaf Henningsen gegen Hans-Joachim Bartels/Bernd Schröder.

Bambini (5-12 Jahre): Jens Heitmann

Mehrkampf der Jüngsten: Sebastian Clausen.

Junioren-Einzel: Lars Brandt.

Junioren-Einzel: Tatjana Godovitz.

Junioren-Doppel: Christoph Scheurer/Arne Rossmann.

3. Führungswechsel

Ernst-August Plötz, der die Abteilung seit ihrer Gründung in 1973 geleitet hatte, ist auf der Jahreshauptversammlung im März 1995 nicht wieder zur Wahl angetreten. Als Nachfolger wurde Klaus Lindberg gewählt, ebenfalls Gründungsmitglied und in den ersten Jahren bereits Mitglied des Vorstandes. Dietmar Gosel, Vertreter des Obmannes seit 1993, kandidierte ebenfalls nicht mehr.

Gewählt wurde als sein Nachfolger Christian Otto. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden wieder gewählt, bzw. standen nicht zur Wahl. Es sind Horst Henningsen, Sportwart; Silke Heitmann, Schriftwartin; Peter Boje, Kassenwart; Bernd Katz und Thomas v. Colln, Jugendwarte.

4. Neue Ziele

Auslastung der Plätze: Bei nunmehr 9 Außenplätzen ist für jedes Mitglied ausreichend Kapazität zum Spielen vorhanden. Es hat sich gezeigt, daß die Plätze nicht ausgebucht sind, so daß weitere Mitglieder aufgenommen werden

können. Zwar hat sich der Andrang in diesem Jahr deutlich gesteigert, aber das hervorragende Sommerwetter hat doch viele vom Spielen abgehalten. Meisterschaften waren besser ausgelastet als in der Vergangenheit. Hier können aber noch mehr Mitglieder teilnehmen.

Anstellung eines hauptamtlichen Trainers seit Beginn der Saison, der auch in den Wintermonaten in der Halle für jeden zur Verfügung steht. Dieter Hackamp ist seit vielen Jahren Trainer und hat seine Arbeit sehr erfolgreich durchgeführt.

Auslastung der 3-Platz-Halle: Die Halle ist leider nicht so ausgelastet, wie es erforderlich ist. Buchen kann jeder, ob Mitglied des TuS oder nicht. Wir werden erstmals in der Halle Vereinsmeisterschaften und andere Turniere durchführen, um so zusätzliche Einnahmen zu erhalten.

Die Attraktivität der Halle ist durch den Einbau eines Tresens gesteigert worden. Das Ziel, für den Clubraum eine Bewirtung zu finden, ist bereits zu Beginn der Saison verwirklicht worden. Gewonnen wurde das Ehepaar Gila und Peter Hellemann.

Die Zahl der Besucher zeigt, daß dies eine richtige Entscheidung war. Die Akzeptanz der neuen Anlage ist deutlich gestiegen. Es kann jedes TuS-Mitglied kommen, um sein Bier zu trinken. Der Raum kann auch privat gemietet werden, insbesondere zu Nachtturnieren u. ä.

Geplant sind weitere Verschönerungen im Clubraum, wie Raumteiler, Gardinen etc. Ein Ziel, das angesichts der angespannten finanziellen Situation (Halle nicht ausgelastet) nur nach und nach zu verwirklichen ist.

Wir suchen daher für die verschiedenen Maßnahmen Sponsoren, was auch schon glückt ist.

Mitgliederwerbung: Heranführen der neuen Mitglieder an das Vereinsleben durch Paten, Einstiegsturniere etc.

5. Anzahl der Aktiven

460 Mitglieder und damit die zweitgrößte Abteilung des TuS, hiervon 167 Kinder und Jugendliche.

Beim Trauerfall:

☎ 7 42 65 36

Jederzeit.

GBI

Finkenwerder,
Norderdeich 86

Großhamburger Bestattungsinstitut IV



Paula und Rudolf Meier

feierten am 12. August 1995 in Finkenwerder
das Fest der **Diamantenhochzeit**.
60 Jahre Ehe – ein seltener und schöner Anlaß.

Rudolf Meier wurde 1913 in Altenwerder, seine Ehefrau Paula, geb. Oehms, wurde 1915 in Finkenwerder geboren. Wie viele andere Altenwerder fand auch Rudolf Meier seine Ehefrau in Finkenwerder. Sie heirateten in einer Zeit der Wirtschafts- und Existenzkrisen. Trotzdem wagten sie es, in sehr jungen Jahren in Hamburg-Hohenfelde ein Geschäft zu kaufen.

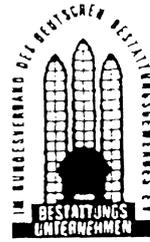
Doch bereits drei Jahre später, am ersten Tag der Mobilmachung im Jahre 1938, wurde Rudolf Meier eingezogen und mußte an die Front, Richtung Frankreich. Das Geschäft mußte aufgegeben werden. Im gleichen Jahr wurde Sohn Rudolf geboren, der heute auf unserer Elbinsel ein sehr aktiver Heimatforscher ist und selten eine Antwort schuldig bleibt, wenn es um die Geschichte Finkenwerders geht.

1945 kehrte Rudolf Meier sen. von der Ostfront aus Rußland mit einem Fußdurchschuß zurück. 1946 war seine Gesundheit wieder soweit hergestellt, daß er am Norderdeich ein Lebensmittelgeschäft gründen konnte. Dabei blieb es aber nicht lange; er begriff sehr schnell, daß durch den ständigen Zustrom nach Finkenwerder – Flüchtlinge, Obdachlose, Vertriebene – die Notwendigkeit von Einkaufsmöglichkeiten im-

mer dringender wurde. Ein lohnendes Objekt war das Lebensmittelgeschäft in der Schnellbausiedlung am Rüschiweg; diese Siedlung wurde gleich nach dem Krieg blitzschnell aus dem Boden gestampft, und die Bewohner waren glücklich, diese Einkaufsmöglichkeit in ihrer Nähe zu haben. Ebenso rentabel war für Rudolf Meier ein Lebensmittelgeschäft am Neßdeich, in der Nähe des Vertriebenenlagers Neßpriell. Auch im Ballungszentrum Emdenstraße hatte er das richtige Gespür für ein florierendes Geschäft, das heute noch von seiner 1945 geborenen Tochter Margret und ihrem Ehemann Uwe Gacki geführt wird.

Im Jahre 1969 zogen sich Paula und Rudolf Meier aus dem aktiven Geschäftsleben zurück und verbrachten seitdem ihr Ruhestandsleben in Wiegern/Geest, um dort ihrer Naturverbundenheit nachzugehen, von der sie immer träumten, aber selten genießen konnten. Hier, in der Ruhe und Abgeschiedenheit hatte Paula Meier endlich die Gelegenheit, ihre 80seitige Autobiographie zu verfassen.

Nach über 25 Jahren, beide waren inzwischen über 80 Jahre alt, kehrten sie nach Finkenwerder zurück, um in der Nähe ihrer Kinder den Lebensabend zu verbringen.



BESTATTUNGEN

H. J. Lüdders

vorm. Erika Reese

Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Erledigung sämtlicher Formalitäten

Finksweg 6

Tag und Nacht

21129 Hamburg



743 46 46



Gegründet 1907

GLASREINIGUNG

TIMMANN & CO.

Inh. Joachim Feske

Lager:

Kreuzerstraße 12 Hof

20095 Hamburg

Telefon 33 68 14

Firma:

Schotstek 10 A

21129 Hamburg

Telefon 742 93 53

Peter Borchers

■ ■ ■ ■ ■ SANITÄRTECHNIK GMBH

Moderne Gasheizungsanlagen
und Wasserinstallationen

Brack 38a · 21129 Hamburg-Finkenwerder · Telefon: 040/742 81 56

Blumenhaus

WACKS

Inh. H. Heinrich u. A. Holst

*Wir wünschen unseren Kunden
eine schöne Adventszeit, geruhsame Weihnachten
und viel Glück für das neue Jahr.*

*Für das uns in diesem Jahr entgegengebrachte
Vertrauen danken wir sehr herzlich.*

Ihr Blumenhaus Wacks

Finkenwerder Norderdeich 106 · Ruf 742 81 50

Fernseh-Scheffler 040/742 95 18
Finkenwerder Norderdeich 30

Was viele „Große“ nicht mehr bieten:

- Wir bieten Fachberatung!
- Wo bei anderen die Garantie zu Ende ist: da bieten wir mehr!
- Wo andere anonym bleiben, sind wir Ansprechpartner mit unserem Namen!



PREISWERT + KOMPETENT – SERVICE, DER STIMMT!



Peter Gerdau
Radio- u. Fernsehtechniker Meister

TV VideoService

Beratung

Reparaturen

Verkauf

Sat-Anlagen

Müggengburg 2 · 21129 Hamburg
Tel.: 040/742 72 02 · Fax: 040/742 45 99

MARTIN CORDES

HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung Finkenwerder Westerdeich 1
Creative Werbemittel 21129 Hamburg
Exklusive Vertretungen Telefon (040) 7 42 93 84
Deutsche Markenartikel Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

Aral-Tankstelle Heinrich Rabeler



Ostfrieslandstraße 80
21129 Hamburg
Telefon 040/742 86 05

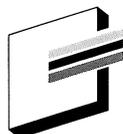
Reifen-, Batterie-Service · Wagenpflege

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Auf unsere Dauerbügelfalte geben wir 6 Monate Garantie!

Finkenwerder Norderdeich 61 — Tel. 742 64 38



Luzemann

GmbH

MEISTERBETRIEB

der Landesinnung der Gebäudereiniger Hamburg



742 99 99

742 72 79

Glas- und Wir suchen laufend
Gebäudereinigung Reinigungspersonal

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg

Juwelier Janke

Uhren · Schmuck · Fachwerkstatt

Wir führen

CITIZEN · · BULOVA

Persönliche Beratung ist garantiert!

Reparaturen – Anfertigungen – Umarbeitungen
Gravuren

Unsere
Spezialität

Reparaturen antiker Uhren

– Goldankauf –

Steendiek 9 · 21129 Hamburg · ☎ 742 65 40

Werbung lohnt sich im »Kössenbitter«!

Er wird ja von »Allen« gelesen!

FAHRSCHULE HAAK

Inh. H. Heeger

Altbewährt

Ausbildung Klasse I A und B, III sowie Mofa



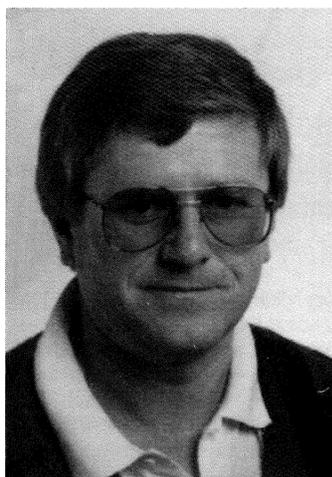
Wir schulen auf **Golf, Audi 80, Golf Variant Automatic, Honda MB X 80, Honda CB 500**

Unsere Bürozeiten: Di.-Mi.-Fr. 16-19 Uhr

Theorie: Di. 18.45-21.00 Uhr

Finkenwerder Norderdeich 20, 21129 Hamburg, Tel. **7 42 77 07**

Fahrschule Haak in neuen Händen



Norderdeich 20 des bisherigen Inhabers Jürgen Haak. Bereits seit 1980 ist Horst Heeger als Fahrlehrer an dieser Fahrschule tätig. Der 1948 geborene Horst Heeger ist gelernter KFZ-Mechaniker und ließ sich schrittweise zum Fahrlehrer ausbilden. In der Zeit von 1966 bis 1973 machte er die Führerscheine Kl. I, Kl. II und Kl. III. Seinen Abschluß als Fahrlehrer machte er im Jahre 1974.

Er ist seit 1969 verheiratet und hat eine Tochter.

Der bisherige Besitzer der Fahrschule, Jürgen Haak, der 1977 die Fahrschule von der Fa. Wolkenhauer übernahm, wird weiterhin als Fahrlehrer zur Verfügung stehen.

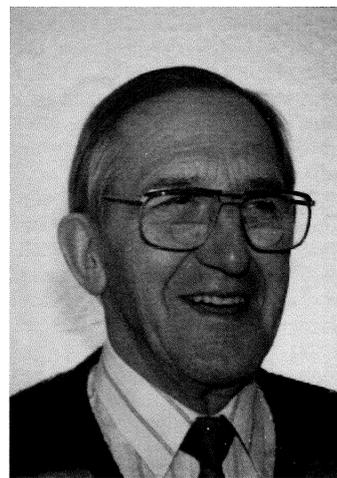
Die Büroarbeiten werden, wie bisher, von Frau Erika Cohrs erledigt, die immer alles im Griff hat.

Am 1. Januar d. J. übernahm der Fahrlehrer Horst Heeger die Fahrschule Haak am Finkenwerder

Kurt Deckers wurde 75 Jahre alt

Kurt Deckers wurde am 18. 08. 1920 in Wilhelmshaven geboren. Als er sieben Jahre alt war, zogen seine Eltern mit ihm nach Hamburg um. Da ein Umzug innerhalb Hamburgs und Umgebung einige Male notwendig wurde, besuchte er mehrere preußische und hamburgische Schulen. 1936 machte er den Schulabschluß mit mittlerer Reife; es folgten eine kaufmännische Lehre und ein Handelsschulbesuch mit Abschluß im Jahre 1939. Alle weiteren Stationen seines Lebens wurden von den Wirren des Krieges bestimmt. Reichsarbeitsdienst in Allenstein, Ausbildung zum Funker und Fernsprecher in der Deutschen Wehrmacht mit Einsätzen in Dänemark, Baltikum, Norwegen, Frankreich und Holland. 1946 wurde in Altona geheiratet, und 1953 kam er nach Finkenwerder. Seit dieser Zeit kennen wir Kurt Deckers als Filialleiter der »Produktion« am Neßdeich, als Gastwirt, als Fußballspieler, als Vorsitzender des Reichsbundes und als Mitarbeiter in verschiedenen Vereinen.

Auch in der Kommunalpolitik in Finkenwerder ist Kurt Deckers nicht wegzudenken.



Er sagt von sich selbst:

»Ich war immer in sehr vielen Bereichen aktiv, ob beruflich oder privat. Da ich sehr kontaktfreudig bin, mich für sportliche, politische, soziale Belange einsetzte, ist es mir auch nie schwer gefallen, mich auf diesen Gebieten nützlich zu machen. Durch diese Aufgaben hatte ich immer Gelegenheit, mit vielen Menschen zusammenzuarbeiten und vielen Menschen zu helfen.«

Wir alle hoffen, noch recht lange.

Haspa-Presseinformation:

Neuer Rekord beim Haspa-Lotteriesparen

3,3 Millionen Deutsche Mark für soziale Zwecke an Hamburger Institutionen.

Hamburg, im Oktober 1995 – Mit zehn Deutsche Mark sind die Kunden der Haspa beim Lotteriesparen dabei. 20 Pfennig pro Los kommen sozialen und gemeinnützigen Hamburger Institutionen zugute. An sie wird, nach Abschluß des »Spar-Jahres«, der sogenannte Zweckertrag ausgeschüttet. Dieser beläuft sich in diesem Jahr auf DM 3.265.000,- und hat damit das Rekordergebnis des Vorjahres noch übertroffen. Insgesamt teilen sich 238 Einrichtungen diesen Millionenbetrag.

Folgende Institutionen in Finkenwerder dürfen sich freuen:

Die Heimatvereinigung Finkenwerder e. V. bekommt DM 10.000,-. Die Kirchengemeinde St. Nikolai zu Hamburg-Finkenwerder erhält DM 15.000,- für das Bodemann-Heim. Das Haus der Jugend Finkenwerder e. V. bekommt DM 10.000,- für den Kulturampfer. Die jeweiligen Summen wurden von den oben genannten Institutionen natürlich mit großer Freude entgegengenommen. Bei den drei Empfängern gibt es genügend Wünsche, die jetzt erfüllt werden können. Das Rudolf-Kinau-Haus ist inzwischen zu einer beliebten Anlaufstelle für die Freunde der plattdeutschen Sprache geworden. Viele Vereine, Gruppen und auch Einzelpersonen haben in der Vergangenheit das Elternhaus von Gorch Fock, Rudolf und Jakob Kinau besucht. Im letzten Jahr waren es ca. 1000 Besucher. Die Heimatvereinigung Finkenwerder ist sehr bemüht, das Kinau-Haus instandzuhalten, zu pflegen, Be-



Von links nach rechts: Werner Marquart, Vorsitzender der Heimatvereinigung Finkenwerder e. V.; Birte Nowak, Vorsitzende vom Förderkreis Haus der Jugend Finkenwerder e. V.; Gudrun Herr, Pflegedienstleiterin im Bodemann-Heim, i. V. für Heimleiter Heinz-Günther Winkler; Dieter Oellrich, Filialleiter der Haspa Finkenwerder.

sucher zu informieren und zu bewirten. Für dringende Renovierungsarbeiten kommen die DM 10.000,- gerade zum richtigen Zeitpunkt.

Auch das Bodemann-Heim der Kirchengemeinde St. Nikolai in Finkenwerder kann jetzt einige dringende Neuanschaffungen von der Wunschliste streichen, die von den Bewohnern mit Sicherheit dankbar angenommen werden. Die erste Anschaffung werden moderne Krankenbetten sein.

Für den Förderkreis »Haus der Jugend«, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die HADAG-Fähre »Altenwerder« wieder flott zu machen, bringt diese Zuwendung sicher einen Motivationsschub.

Der Finkenwerder Filialleiter der HASPA, Dieter Oellrich, ist stolz darauf, in diesem Jahr diese beachtlichen Summen auf der Elbinsel Finkenwerder verteilen zu können.

GÄRTNEREI



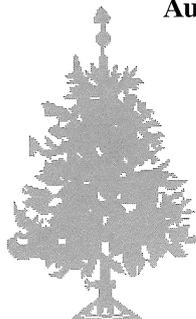
Blumen-Pavillon Jonas

Inh. Peter u. Hans-Paul Jonas

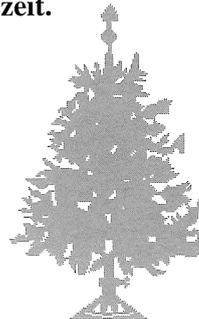


Neßdeich 100 n
Finkenwerder Landscheideweg 119
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: 742 63 21 / 742 54 07

**Auch in diesem Jahr
haben wir für Sie die große
Auswahl zur Adventszeit.**



**Ab 8. 12. 95
ist großer
Tannenbaum-
Verkauf
in der
Gärtnerei
Jonas**



Telefon und FAX: 742 63 21



BAUBERATUNG UND
VERMITTLUNGSSERVICE
SÜDERELBE GMBH

bbs

TEL: 040 - 742 41 75

Günther Heins
Bauausführungen

21129 Hamburg Tel. 040-742 68 48

(Finkenwerder) Hans-Hinnik-Weg 3



Unseren Kunden ein

**FROHES
WEIHNACHTSFEST**



sowie

ein gesundes und glückliches

NEUES JAHR 1996!

**IHR
OPTIKER
LUHR**

FINKENWERDER
Steendiek 18
☎ 040 - 742 58 84



Elke's Boutique

*Allen meinen Kunden wünsche ich
eine schöne Adventszeit, ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein glückliches 1996.*

Elke Wehrenberg

Schloostraße 6
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: 040 / 742 52 89



*Handarbeiten
Kurzwaren
Schiesser-Wäsche
für Damen und Herren
Damen-Oberbekleidung*

Annegrete Voss, Ostfrieslandstraße 30
21129 Hamburg-Finkenwerder · Telefon 742 67 73

Mollig und Chic

Inh. Waltraut Völz

Neßdeich 138
21129 Hamburg

Telefon 0 40/7 42 57 92
privat: 0 40/7 42 61 41

Möbelhaus Wriede KG

Steendiek 2 • 21129 Hamburg (Finkenwerder)
Telefon 0 40 / 7 42 65 12
Telefax 0 40 / 7 43 41 60



**Wir wünschen
allen Kunden und Freunden
eine besinnliche Adventszeit
im Kreise ihrer Lieben.**



Dütt im Datt

Weihnachtsmarkt in der Westerschule



Am Totensonntag, dem 26. 11. 1995 von 10 bis 17 Uhr fand wieder der traditionelle Weihnachtsmarkt in der Westerschule statt. Für alle, die diese älteste Vorweihnachts-Veranstaltung Finkenwerders noch nicht kannten, sei sie hier kurz noch einmal beschrieben.
Im Erdgeschoß hatten die Schüler ihre Stände mit selbstgebastelten Dingen (dort fand man ganz reizende Weihnachtsgeschenke!). Außerdem gab es hier eine Waffelbäckerei, einen warmen Mittags-Imbiß und ganz leckere selbstgebackene Kuchen gab es in der Cafeteria.

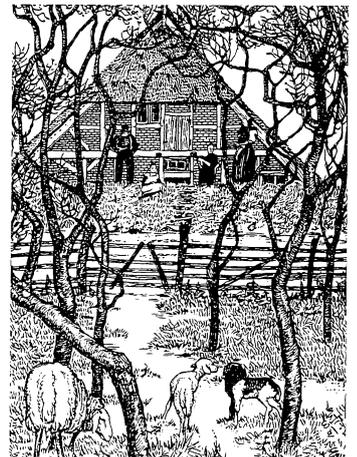
Im 1. Stock fand man eine große Buchausstellung der »Bücherinsel« (ebenfalls mit Verkauf), und im 2. Stock gab es einen Kunsthandwerkermarkt von Ausstellern, die überwiegend auf Finkenwerder ansässig sind. Außerdem fanden zahlreiche Veranstaltungen für die Kinder statt mit Singen, Basteln und Geschichtenhören.
P. S.: Der Reinerlös kam wie bisher dem Schulverein zugute.

Bi Oma up de Lünborger Siet

Am scheunsten is dat bi Oma
up de Lünborger Siet,
doar kanns jümmers komm',
de hett jümmert Tiet.
Doar speelt wü »Halma« und
»Minsch arger di nich«,
ok wenn ich mol schummel,
dat stürt ihr ok nich.

Am scheunsten is dat bi Oma
up de Lünborger Siet.
Dor ist ok mien Opa,
denn' heb ik ganz lew,
de geht mit mi schippern
up de Süderelv,
von Camper bit tunn Slickfall
dat is unn's Revier,
wü dropt doar de Anglers
und mannich Getier.

Am scheunsten is dat bi Oma
up de Lünborger Siet.
In'n Winder wenn't kolt ward
und de Snee weit öbern Diek,



*Haus am Deich auf Finkenwerder,
um 1912 von Paul Helms*

denn sitt wü in de Stuu und
brod Appeln in de Piep.
Wiehnachtenobend bün ik bi Mama
und Papa dat is doch klor,
ober den'n annern Dag hebb ik
keen Tiet, denn bünn ik wedder
bi Oma up die Lünborger Siet.

WILLI FRITZEL

De Kössenbitter

als Geschenkabonnement.

*Möchten Sie Freunden und Verwandten außerhalb Finkenwerders
eine besondere Freude machen?*

Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

*Geben Sie bitte den Namen und die Anschrift des Empfängers sowie
einen eurocheque über 70,- DM* an den Schatzmeister des
Kulturkreises Finkenwerder e. V.*

Bernd Brauer, Brack 11 a, 21129 Hamburg.

*Er wird dafür sorgen, daß der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe
des Kössenbitters per Post erhält. Auch im Ausland.*

** Sie können auch in barem Geld zahlen.*

Dütt un Datt



3. Oktober 1995 – Übergang Kittlitz/Datzow heute

Fünf Jahre danach

Im Kössenbitter Nr. 3 vom Dezember 1990 beschrieb ich »die Wandlung einer Grenze«. Es ging um die Grenze in der Nähe des Finkenwerder Schullandheimes in Kittlitz.

Nach 5 Jahren »Deutsche Einheit« trieb mich die Neugier am 3. 10. 1995 wieder an die Stelle bei Rosenhagen, an der sich im Juli 1990 bereits eine Holzbrücke über dem Grenzgraben befand. Es war ja immer noch der Grenzgraben, denn zur Einheit kam es ja erst im Oktober 1990.

Wie würde es dort jetzt wohl aussehen? Die Überraschung war groß, denn die Hoffnung, daß die Brücke auch Menschen verbinden sollte, hatte sich voll erfüllt.

Die Holzbrücke ist inzwischen durch ein schönes, massives Bauwerk ersetzt worden und eine gepflasterte Straße verbindet den Kreis Herzogtum Lauenburg mit Mecklenburg. Man kann also von Kittlitz kommend, leicht über Dutzow, weiter auf der Bundesstraße 208 Gadebusch erreichen, oder direkt Richtung Süden, durch den Naturpark Schaalsee, dem herrlich gelegenen Zarrentin einen Besuch abstatten.

Was aber wirklich begeisterte und hoffnungsvoll stimmte, war, daß auch die Bevölkerung der Region



So sah der Übergang 1990 aus

die Öffnung der Grenze am »Tag der Deutschen Einheit« fröhlich feierend zur Kenntnis nahm.

Auf dem kleinen Parkplatz, der vor der Wende dem Bundesgrenzschutz auch als Informationsstelle diente, waren Bierzelte aufgestellt, es gab Würstchen- und Getränkestände und bei Blasmusik einer Feuerwehrkapelle herrschte ein munteres Treiben. An den Feuerwehrfahrzeugen von Kittlitz und Gadebusch und den Autokennzeichen der Festteilnehmer – »RZ« und GDB« – war deutlich zu erkennen, daß es sich um keine einseitige Veranstaltung handelte.

So kommt wohl doch zusammen, was lange zwangsweise getrennt war.

GERHARD HÜLLER

Räucherlachs
Räucheraal
Feinfisch-
Spezialitäten



FRIEDRICHS

GOTTFRIED FRIEDRICHS KG · Hamburg-Altona

Damen- und Herren-Salon

Liebchen

Neßdeich 112
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon 7 42 68 15



Bürobedarf Steendiek 19
Zeitschriften Finkenwerder
Lotto + Toto Tel. 742 64 73

U. + H. Burmeister

Pretty Woman

Kosmetik-, Nagel- u. Sonnenstudio

Gabriele Müller Hausarzt
Finkenwerder Ayer

Kosmetikbehandlungen mit Produkten von

CALLANETICS/WELLNETICS und AFRODANCE KURSE

Telefon: 040 / 742 45 85 · Kanalstack 9 · 21129 Hamburg-Finkenwerder
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9 – 13 Uhr und 15 – 19 Uhr, außer Do. 15 – 18 Uhr
Sa. 9 – 14 Uhr oder nach Vereinbarung.



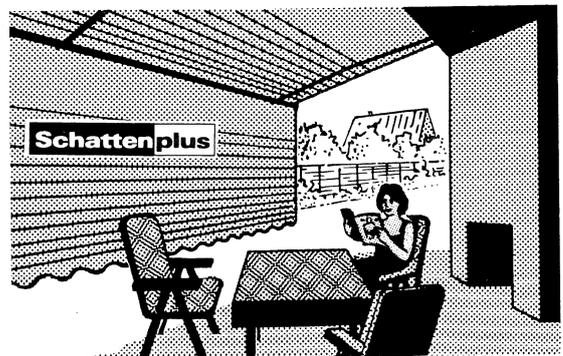
Michael's Sportshop

Sportartikel

Michael Müller

Schloostraße 10 · 21129 Hamburg

☎ FAX 040 / 742 81 40



So ein Raum im Freien ist ein Wohnraum mehr

Eine markilux®-Markise mit Schattenplus macht's möglich!

Wir beraten Sie gern.

Schatten und Sichtschutz soviel Sie wollen. Hält den Wind ab und speichert am Abend die Wärme. Bis 2,10 m Länge ausfahrbar.

marklux
die sichere Markise

uhrbrock

Raumausstattung

Seit über 60 Jahren Ihr Spezialist für Gardinen, Teppichböden, Farben u. Tapeten

Bahrenf. Chaussee 59 · Tel. 89 67 44
Finkw. Norderdeich 53 · Tel. 742 66 72
Parkplatz hinter dem Haus

Fachgeschäft für Fischspezialitäten und Räucherei

Große Auswahl an Salaten



Paul Wittorf

Müggenburg 16, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel. 040/742 62 01

**Finkenwerder
Fleisch- und Wurstspezialitäten**

H. Achner

Müggenburg 4 · 21129 Hamburg · Telefon (040) 742 81 27

Fleischerei Woldmann

Fleisch- und Wurstwaren Hinrich Woldmann

Rüschweg 19
21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 10
Fax: 040/742 16 120

Ihr Finkenwerder Bäcker



Hans H. Körner
Müggenburg 5
21129 Hamburg
Tel.: 742 81 82

*Täglich backen wir für Sie in unserer
Musterbäckerei leckere Brot- u. Back-
warenspezialitäten.*

*Als zusätzliches Angebot erhalten Sie
jetzt nachmittags ofenwarmes Gebäck:*

- *Leckere Croissant mit und
ohne Schokoladenfüllung.*
- *Käsestangen mit schmackhaftem Gouda.*

*Zur Ergänzung unserer Morgenbäckerei gibt
es täglich die knusprige Brötchenspezialität*

„die Finkenwerder“

*Und als Überraschung für Sie: Vor Ihren Augen
werden diese Gebäcke in unserem Verkaufs-
raum gebacken.*

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen
Ihnen einen guten Appetit.*

Ihr Jan-Henning Körner und Mitarbeiter

Dütt un Datt



**Prost,
Wihnachtsmann!**

Wihnachenabend, nu wür'd wedder sowiet. De Kinner wü'n all bannig bibberig un teuben up den Wihnachtsmann. Ob he woll bie uns kommen dä? – Jo, he ward kommen bie uns, gewiß doch. Uns Karen vertilld dat denn so wieder an ehr lütt Nachboarsfründin Ute. Ick wüss joo, dat uns Hein von Neß toosegt har wedder as Wihnachtsmann too kommen. Halbig süss schull ick em von Hus affholen.

Hee speelt nich toon ersten Mol denn Wihnachtsmann. Lust har hee doarto un veel Freid de lütten Kinner biet Gedichtupseggen totohörn un in jümmer hillen, groden Oogen to kieken, wenn hee so vör jüm Stünn. Hee wür' grood von Statur un har'n dichten langen echten Boart. Wenn hee sien roten Wihnachtsmannmantel, de noch mit witten Besatz affsett wür, un doarto von sien Großvader Hannes de langen swatten Stebel an har, brukt hee de Wihnachtsmannmaske nich mier.

Ans ick Hein denn mit mien VW von to Hus affholn dä, har hee all twee Bescherungen bie de Nohberskinner achter sich. Hein wür good toweg, har all twee Grog hat, wie sich dat gehört an Wihnachenabend vör denn Wihnachtsmann.

Denn güng't jo ook los bi uns! De Kinner hebbt jümmer Gedicht upsecht, de Poketen utpakt un ook noch mit den Wihnachtsmann tosomen »O Tannenbaum« sungen – Wihnachtsmann Hein wür ook een goden Sängler –.

Nun würd an düssen Dag bannig kolt, dorüm hebb ick för den Wihnachtsmann in de Kök noch een Grog upgoten. Ober upp een Been kann man nich stohn, dat geev noch een Grog. Wü harn em noch nich ganz ut, too käm Nohber Hans, de Vadder von Ute. »Oh Wihnachtsmann, komm doch ook no uns noch eben mol röber. Wü hebbt den Sack all vör de Tripp hinstillt, mooks uns een grode Freid doarmit«, bitt Hans den Wihnachtsmann. »Natürlich mook ick dat« ander Hein denn ook. No de Bescherung bi Ute gev Hans

vör den Wihnachtsmann ook een Grog ut. Un denn man »Schüss Wihnachtsmann«.

Axel, de anner Nohber, un Vadder von vier Kinner, süt den Wihnachtsmann rutkommen. He moks gau bi sich de Döar open un reep in de Stuv rinn: »De Wihnachtsmann is doar«! Wat bleev den Wihnachtsmann Hein ober, he müß noch mol een Bescherung moken un ook bi Axel noch een Grog drinken.

Too wörd ober Tied, dat ick denn Wihnachtsmann no Hus foarn dä, bie jümm schull dat noch Karben geben. De ganze Familie teuf all up em. »Mann Hein«, säh sein Mudder, »Du hest jo meist all Slagsiet«! »Dat mach woll wesens«, ander Hein, »de Wihnachtsmann hett Grog drunken un ick bünn doarbi besopen worden«! Denn so'n poar Groggs up nüchtern Mogen, dat schall woll hinhaun.

De lütt Speeluhr speel grode dat Leed »Vom Himmel hoch, da komm ich her«, Wihnachtsmann Hein wull mitsingen: »Vom Himmel, vom Himmel« klappt nich! Ober too »Wir kommen alle in den Himmel, weil wir so brav sind, weil wir so brav sind« too wür'd ut mit Wihnachtsmann Hein, dat Karbeneten müß ohne emm stattfinten, Hein güng furts to Bett! »Oh du fröhliche, oh du selige...«

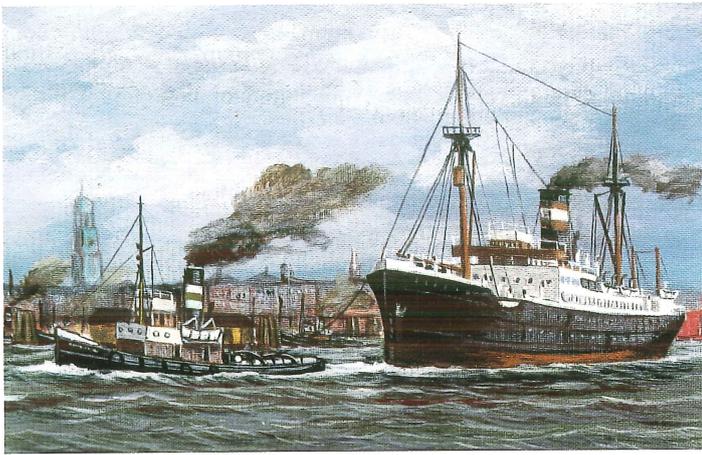
Hein wür selig. He dräumt von de Bescherung bi all de lüdden Kinner, de hee vundog sovehl Freid moks har. Hein wür vör de Kinner de beste leebe Wihnachtsmann denn man sich dinken kann!

Prost Wihnachtsmann!

HANS-CARSTEN MARQUART



KINAU-Haus am Neßdeich 6
jeden ersten Donnerstag im
Monat von 14.00–18.00 Uhr ge-
öffnet oder nach Vereinbarung bei:
W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.



Junge Künstler in Finkenwerder: **Hinrich Stroh jun.**

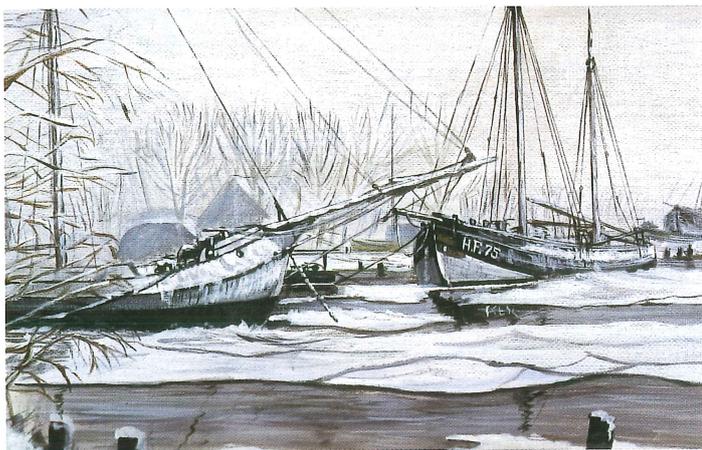
Vor etwa 150 Jahren kamen bereits die ersten Hamburger Kunstmaler gern auf die Elbinsel Finkenwerder, um nach neuen interessanten Motiven zu suchen. Sie lebten hier dann meistens von April bis Oktober und zogen sich während der Wintermonate wieder in die Hansestadt zurück. Unter ihnen waren viele junge Künstler, die sich später einen Namen machten als Landschafts- oder Marinemaler. Auch auf Finkenwerder gab es damals schon junge Künstler, die den Gästen; »de Molers«, gern über die Schulter schauten und sich einiges von der Maltechnik annahmen. Zumindest von diesem Zeitpunkt an kann man die Hobbymalerei auf Finkenwerder zurückverfolgen. Heute leben auf Finkenwerder viele talentierte, vielseitige Kunstmaler – teils Berufs-, teils Hobby-maler. Ihre Malstile und Kunst-richtungen sind vielseitig. Aller-

dings nimmt die Marinemalerei immer noch den größten Platz ein. Auch der 1963 geborene Hinrich Stroh ist einer der talentierten Marinemaler auf Finkenwerder.

Er stammt aus einer alt-ingesessenen Finkenwerder Familie, in der es Fischer, Seehundfänger, Architekten, Kapitäne und Malermeister gab. – Sein Großvater war bereits in Finkenwerder ein bekannter Marinemaler; sein Vater ist in diesem Bereich auch über Hamburgs Grenzen hinaus bekannt.

Hinrich Stroh jun. ist ein sehr kreativer Künstler und überrascht immer wieder mit neuen Ideen, auch in der Wahl der Motive. Zur Zeit sind Hafenszenen seine Spezialität.

Der Beruf als Malermeister und die ehrenamtliche Tätigkeit bei der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder lassen ihm jedoch wenig Zeit für sein Hobby.



Hinrich Stroh
Marinemaler
Finkenwerder Landscheideweg 169
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon 040/742 88 72

Galerie: Köhlfleet-Hauptdeich 2

GALERIE STROH



gd graeser druck

Beratung, Gestaltung,
Fotosatz, Repro.
Druck ein- und mehrfarbig
für Familien- und
Geschäftsdrucksachen.

Die **DRUCKEREI**
mit den großen
Möglichkeiten!

 (040) 742 78 74 Hein-Saß-Weg 21 · 21129 Hamburg



Schuhhaus Klaus Heins

EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE

SALAMANDER - Alleinverkauf

21129 Hamburg-Finkenwerder
Neßdeich 100 · Tel. 742 64 72

Hamburg-Neugraben
Rümecken

Farben-Center-Lüdders

Hamburg-Finkenwerder, Müggenburg 30 · Telefon 7 42 63 42

**Tapeten, Wachstuch
Patentrollos, Fußbodenbeläge**

WALTER STEHR

**Feste und flüssige Brennstoffe
Propangas · Containerservice**

Lager: Doggerbankweg 19
21129 Hamburg
Telefon 040/7 42 64 55

Priv.: Norderkirchenweg 19
21129 Hamburg
Telefon 040/7 42 53 61



Ich garantiere ausgesuchte
Rindfleisch-Qualität
aus Schleswig-Holstein sowie
Vita-Schweinefleisch-Qualität
von deutschen Bauern
natürlich gezüchtet.

WOLFGANG FLEMMIG, HH-FINKENWERDER, TEL.: 040/742 91 31
RUDOLF-KINAU-ALLEE 19

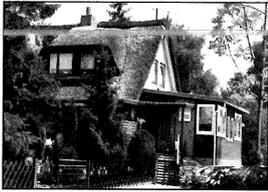
**Fleischerei &
Party-Service**

Jan Spieckermann



21129 Hamburg-Finkenwerder
Ostfrieslandstraße 30

Tel. 742 63 20
FAX 742 70 66



Tante Anna's Fischspezialitäten



sind bekannt in Stadt und Land

Jede Mahlzeit wird einzeln in der Pfanne zubereitet.
Dienstags bis sonntags von 9 bis 22 Uhr. Warme Küche von 11 bis 20.30 Uhr. Montag Ruhetag, außer an Feiertagen.
Inh. Beate Quast, Finkenw. Landscheideweg 100, Tel. 040/742 81 13

Hotel-Gaststätte „Kiek in“ Bundeskegelbahn



Inh. G. Wilstermann · Nordmeierstraße 48 · 21129 Hamburg
Tel (040) 742 15 50 · Fax (040) 742 15 555



Zum goldenen Anker

Finkenwerder Norderdeich 16 · Tel. 743 44 40

durchgehend warme und kalte Küche
ab 10 Uhr bis 1 Uhr.



Inhaber: Walter Buck — Dienstag Ruhetag

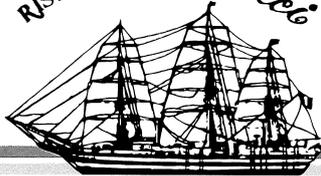
Nicolaus Peters & Sohn GmbH Getränkegroßhandel

Focksweg 34 a · 21129 Hamburg

Tel. 040 / 742 81 87 · Fax 040 / 742 80 95

RISTORANTE *Vespice*

Salvatore
Maglioli



und Tochter
Patricia

Bahnhofstraße 17 · 21629 Neu Wulmstorf
Tel. (040) 700 01 86 · Fax (040) 700 50 17

Pizza in Finkenwerder
Sie rufen an - wir kommen!
Telefon: 7 42 55 89
Heinz Pizza-Service

Quattro stagione

Lieferzeiten: Freitag, Samstag und Sonntag - Lieferung kostenlos!

Restaurant Finkenwerder *Altblick*

Heinz H. Schlünkes

Focksweg 42 · 21129 Hamburg · Telefon (040) 742 51 91/742 70 95

Leserbrief aus Übersee

Leebe Lüd von Kössenbitter!

Wi sünd twee Dierns ut Finkwarder de dat no Kalifornien trokken het un de grote »Fans« von den »Kössenbitter« sünd. Un as wi lesen dän, dat dat nu een Rubrik »Leserbriefe aus Übersee« giv, doar wulln wi ook mol von uns hüern loten! De »Kössenbitter« is uns beste »Lektüre« un wi könnt goar nich de Tied afteuben, bit he ober't Grote Woter seilt kummt.

Wi wohnt beide in de Nurd von Kalifornien, dicht bi San Franzisko. Berta Meurer, geb. Fick, is all über 70 Joahr hier un wohnt in San Jose, een Stadt 50 Mielen südlich von San Franzisko. Berta stammt von de Au un is up'n Steendiek 35 grot worden. Se stammt ut'n ole Fischerfamilie, eer Grootvadder Carsten Fick von'n Audiek het'n Kutter hat. Se is as junge Diern mit eern Volobten August Meurer (August stammt von ünner an'n Kirchenweg blangen an von Peter Külper) 1923 no Ameriko utwannert un hett hier eer tweete Heimot funnen. De beiden hebbt fix arbeit un August hett sich as sülbstännige Bo-Unternehmer goot stohn. Leider is he all 1968 veel to freu storben. Jümmer eenzige Diern Ellinor wüer all twee Joahr vorher in't junge Üller von 36 vosterben. Un seitdem is Berta elleen.

Ober Finkwarder bliv Finkwarder, un wenn man bi Berta in de goode Stuv sit, denn dinkt man, man is Tohus. De Biller an de Wand zeigt veele Motive ut Finkwarder un dat grote Bild ober'n Sofa hett de Olwarder Moler Joh. Holst makt. Wenn de dat weten dä, dat he ganz in Ameriko lan'd is! Berta is intwischen all über 90, ober snackt platt as wenn se nie ut Finkwarder rutwesin is.

Ick bün Annegrete Gensch-West, geb. Gensch, un bün 1977 no Ameriko gohn. Eegentlich wull ick blös mol kieken, wat doar so los is un'n beeten Ingelsch liern. Ober doar is dat nich bi bleeben. San Franzisko harr mi dat andohn un durt nich lang. . . doar wüer ick voheerot . . . mit een Kanadier de ok ut de Küll käm un de Sünn söcht hett. Ick stamm von'n Ness, ganz boben nebenan bi Maria un

Rudl Kinau. Mien Vadder, Hinnik Gensch, harr den Kutter H.F. 409, de Käte. Un wat för'n Öberrassung, as ick mien Grootvadder August Gensch in April 94 in'n Kössenbitter afbildt sehn hebb!

Ick wohn nu in San Leandro, een lütte Stadt een halbe Stünn von San Franzisko in'n Oosen an de San Franzisko Bucht. An't Woter mütt ick bleiben, as kummt dat Heimweh! Öber Beseuk ut Finkwarder könnt wi uns nich beklogen, sogoar Mudder Frieda Holländer wüer all dreemol in Ameriko. Dat letzte Mol 1993, as se all 83 wüer!

Ok wenn Berta un ick 50 Mielen ut'n anner wohnt, so kommt wi doch alle paar Weeken tosomen. Un wenn de »Kössenbitter« ut Finkwarder kummt, denn ward he von San Leandro no San Jose schickt un achterran kummt he no de dütsche Kark, wo de Postur ok noch mol'n Oog rinsmitt.

Wi bedankt uns von ganzem Hatten bi de Redakschon for de eerstklassigen Geschichten up hochun plattdütsch öber dat nee'e un ole Finkwarder. Is doch scheun, so'n lütt beeten Finkwarder af un an in de Finger to kriegen.

Besten Dank von:

Annegrete (hier in Ameriko heet ick Anna) Gensch-West
222 Best Avenue, San Leandro,
CA. 94577, USA

Berta Meurer
6250 Santa Teresa Boulevard,
Apt. 1a-121
San Jose, CA. 95119, USA

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Kulturkreis Finkenwerder e. V.

Köhlfleet-Hauptdeich 2, 21129 Hamburg-Finkenwerder

Redaktion: Kurt Wagner, Karl-Uwe Drebelow, Walter Pieper, Hinrich Stroth.

Anzeigen: Hinrich Stroth, Tel. 742 88 72 + 742 74 36
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 1/90.

Herstellung und Layout: Jürgen Fritzlter

Satz, Lithos und Druck: Kröger Druck, 22880 Wedel

Auflage: 6.500 Exemplare

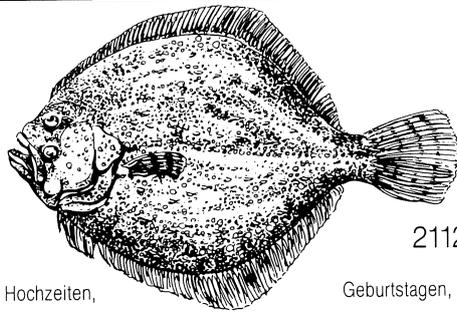
Erscheinungsweise: 3 × jährlich (1. April, 1. Aug., 1. Dez.)

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder.

Das Mitteilungsblatt wird kostenlos an alle Haushalte verteilt. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Landungsbrücke

DAS HAUS DER SPEZIALITÄTEN
FISCHE · MUSCHELN · FLEISCH
SCHALENTIERE



Finkenwerder

BAR – BISTRO – MAXIM

Benittstraße 9
21129 Hamburg · Tel. (040) 7 42 51 51

Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsessen, Sonderveranstaltungen, usw.

Mit dem Fahrrad von der Elbe an den Königssee

Drei Finkenwerder Sechziger haben bewiesen, daß man in diesem Alter noch lange nicht zum alten Eisen gehört. Carl-Heinz Cohrs, Alfred Reimer und Karl-Heinz Schüder erfüllten sich einen lange gehegten Traum, nämlich mit dem Fahrrad nach Berchtesgaden zu fahren. Sie erarbeiteten gemeinsam einen Plan, der alle wichtigen Details erfaßte; nicht nur die Aufteilung der Strecke, Zeitvorgaben, Übernachtungsmöglichkeiten, Kleidung usw., auch das systematische, harte Vorbereitungstraining hatten die drei planmäßig ausgearbeitet und durchgeführt. Als sie von ihrem Vorhaben berichteten, ernteten sie

meistens ein mitleidiges Lächeln. Sie waren zwar in jungen Jahren recht gute Fußballspieler bzw. auf anderen Gebieten sportlich sehr aktiv, aber im jetzigen Alter waren eigentlich nur ihre Ehefrauen davon überzeugt, daß sie eine Strecke von 1100 Kilometern in 10 Tagen bewältigen würden. Am 26. August d. J. starteten sie in Finkenwerder. Der Weg führte über Celle und Hildesheim nach Bodenwerder; von dort durch das Tal der Weser bis Hede-Münden. Weiter ging es nach Bebra, Meiningen, Bamberg, Nürnberg, Regensburg, Landshut, Burghausen, Salzburg bis zum Zielort Berchtesgaden. Durchschnittlich wurden pro Tag 100 Kilometer zurückgelegt, am letzten Tag sogar 150 Kilometer. Die gute Laune wurde dann und wann durch das fortwährend regnerische und kühle Wetter ein wenig getrübt. Aber der Ehrgeiz war stärker. Die gesamte Route wurde genau nach Plan erfolgreich abgefahren. Wie vorausberechnet, wurde das Ziel pünktlich erreicht, und die Ehefrauen nahmen sie herzlich in Empfang. – Wer hat Lust, es ihnen nachzumachen? Die drei sportlichen Männer geben gerne Hilfestellung in Sachen Planung.



Unser gemütliches Restaurant, im Zentrum von Finkenwerder gelegen, erwartet auch Sie gerne zu einem Besuch in unseren neugestalteten Räumen. Viele leckere Fisch- und Fleischspezialitäten erwarten den hungrigen Gast.

Gerne richten wir auch Ihre Familienfeiern aus und beraten Sie, individuell auf ihren Anlaß abgestimmt.

Samstag Ruhetag

HOTEL - RESTAURANT
Fock+Oben

Ostfrieslandstraße 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon (040) 742 65 44
Fax (040) 742 42 51

Wichtig!
Redaktionsschluß
für die April-Ausgabe
ist der
1. Februar 1996.

RESTAURANT **Mögen Sie Fisch?
Dann im »Storchennest«.**
Das erste Haus am Platz
gleich nach BAB-Abfahrt Waltershof
Osterfelddéich 1.

ZUM STORCHENNEST

INH. HEINZ RAHMSTORF

Warme Küche von 12.00–15.00 Uhr
und von 18.00–22.00 Uhr



TELEFON 040-742 68 50
DONNERSTAG RUHETAG

Stadt Hamburg

wü snackt noch platt

Inh.: Heinz Wehner

mit Gästezimmern in der Altstadt
von Finkenwerder
Familienfeiern bis 60 Personen
Täglich geöffnet
Dienstag Ruhetag!

Auedeich 2
21129 HAMBURG

☎ 7 42 81 94

Gasthaus Harms

Aue-Hauptdeich 12
Tel. 742 81 71

JEVER

„Ein Pilsener, wie
es im Glase steht“

HIER WARD NOCH PLATT SNACKT!



GASTSTÄTTE – gemütlich essen und trinken

»to'n oolen Woterturn«

Inh. Holger Hardenberg

Steendiek 37 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

☎ 742 66 19

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 16.00-24.00 Uhr · Sa. u. So. durchgehend 10.00-24.00 Uhr · Dienstag Ruhetag



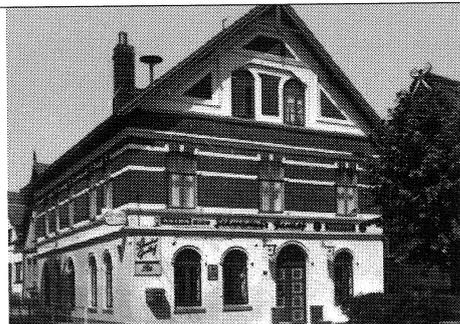
„Schwartau's Gasthof“

Klaus Dieter Schulze

Das älteste Gasthaus in Finkenwerder
Anno 1667

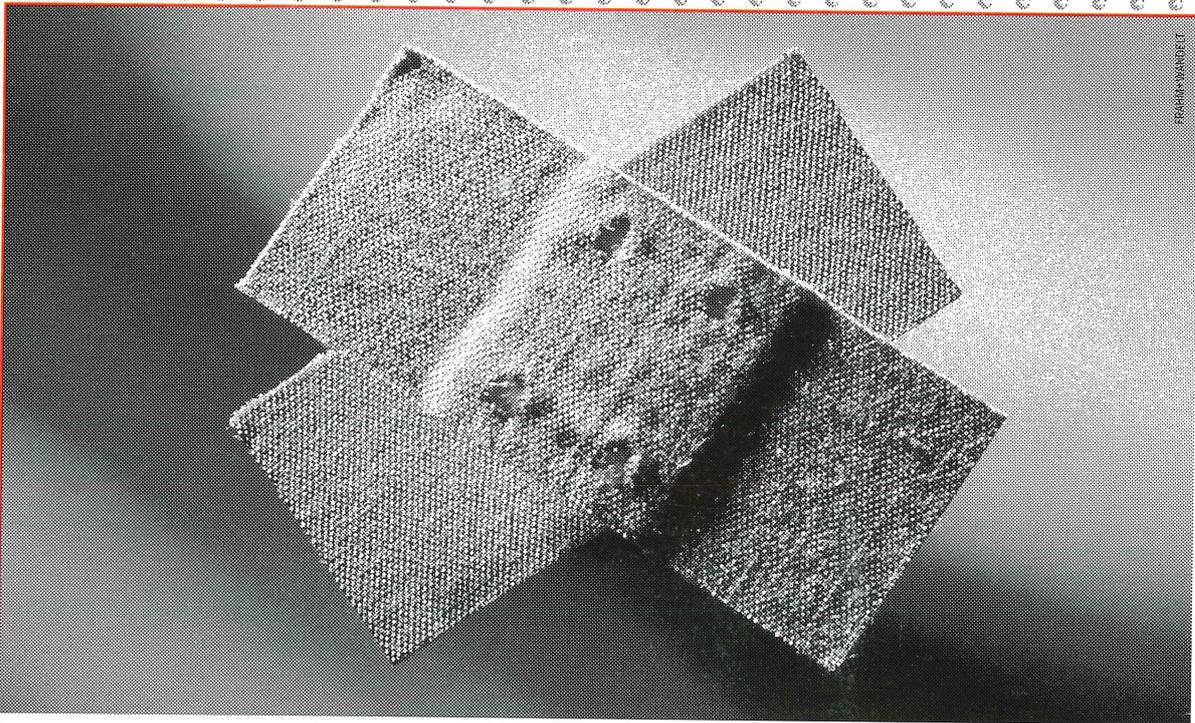
Finkw. Süderdeich 68 · 21129 Hamburg

☎ 742 66 65



Gutbürgerliche Küche

Täglich geöffnet ab 15.00 Uhr.
Am Wochenende ab 10.00 Uhr.
Durchgehend warme Küche.
Saal für 180 Personen für
Tagungen, Konferenzen und
Familienfeiern · Bundeskegelbahn



SCHNELLE HILFE IM FALL DER FÄLLE: VERSICHERUNGSSCHUTZ FÜR FINKENWERDER.

Ihre Altländer Sparkasse Finkenwerder ist jetzt auch in Sachen Versicherungen eine sichere Bank. Denn als Agentur der Provinzial-Versicherung stehen wir Ihnen hier, in Cranz und Neuenfelde ab sofort mit einem attraktiven Versicherungsspektrum und interessanten Konditionen zur Seite. Und weil kurze Wege schnelle Entscheidungen bedeuten, profitieren Sie auch bei diesem Angebot von der erfolgsorientierten Beratung zugunsten unserer Kunden.

Altländer 
Sparkasse

Neue Ideen für Finkenwerder